MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

162 (6.4.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-117399

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3689

Nr. 162. Donnerstag, 6. April 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. April 1905.

Die Wasserkraftanlage bei Laufenburg a. Rh.

Wie wir schon im gestrigen Abendblatt als Meldung der „Köln. Ztg.“ mitteilten, haben sich die schweizerische und badische Regierung auf Grund einer mehr als 1½jährigen sorgfältigen Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse dahin geeinigt, die Konzession zur Errichtung eines Wasserwerks bei Laufenburg a. Rh. an die geeinigten Firmen Felten und Guilleaume, Karlswerk in Mülheim a. Rh., und die schweizerische Druckluft- und Elektrizitätsgesellschaft in Bern zu erteilen. Mit dem Bau des auf 50 000 Pferdekräfte berechneten Riesenwerkes soll begonnen werden, sobald die von badischer Seite noch ausstehenden Förmlichkeiten erledigt sind. Die vom Bunde „Heimatschutz“ in den letzten Wochen in der Tagespresse und in besonderen Eingaben eingeleitete Einspruchsbewegung gegen die Zerstörung der bekannten Laufenburger Stromschnellen, der sich hervorragende Künstler wie Defregger, Hans Thoma, Schriftsteller und Volkswirte von Weltruf wie Adolf Wagner, Herkner u. a. angeschlossen haben, ist zwar in den maßgebenden Kreisen nicht unbeachtet geblieben; die Bedenken, die der Bund vorbrachte, sind jedoch für die schweizerische und badische Regierung nicht durchschlagend genug gewesen, um auf das Unternehmen, das für die Bevölkerung des gesamten Oberrheins von größter Bedeutung ist, zu verzichten. Die Vertreter der Gemeinde Laufenburg selbst haben an maßgebender Stelle gegen die Eingaben des Bundes „Heimatsschutz“ entschiedenen Widerspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß die so viel gepriesenen Schönheiten bei Laufenburg in der Tat vorhanden, aber bisher kaum ein halbes Dutzend Fremde im Jahr nach Laufenburg geführt haben; ein Interesse an der Erhaltung der Stromschnellen bestehe auch nur für einen äußerst kleinen Kreis von Dichtern oder Schriftstellern. Wie der „KAn. Ztg.“ mitgeteilt wird, soll die die Wasserkraftanlage errichtende Firma auf ausdrücklichen Wunsch der badischen Regierung in den Konzessionsbedingungen angehalten werden, auf die wichtigsten und durchführbaren Wünsche der badischen Handels- und Handwerkskammern gebührende Rücksicht zu nehmen.

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaisers.

Bei gutem, doch etwas unsichtigem Wetter fuhr der Kaiser auf der „Hamburg“ mit dem Kreuzer „Friedrich Karl“ gestern vormittags 10 Uhr in den Golf von Neapel ein. Die deutsche Kolonie fuhr dem Kaiser in einem Dampfer entgegen. Das italienische Geschwader lag in Parade und gab Salut ab. Die Mannschaften brachten ein Hurra aus. Der „Friedrich Karl“ erwiderte den Salut. Die „Hamburg“ machte an der Mole im Militärhafen fest zwischen der „Hohenzollern“ und „Hertha“. Die Mannschaften der „Hertha“ standen in Paradeaufstellung und brachten ein dreifaches Hurra aus. An Bord der „Hamburg“ meldeten sich beim Kaiser der Botschafter Graf Monts“, der Militärattachee Major Chelius und die anderen Herren der deutschen Botschaft in Rom, ferner die Kommandanten der „Hohenzollern“ und der „Hertha“, Generalkonsul Rekowski und die Spitzen der italienischen Behörden. Bald darauf kam Prinz Adalbert von der „Hertha“ an Bord der „Hamburg“ und meldete sich zunächst dienstlich beim Kaiser, der dann seinen Sohn herzlich willkommen hieß. Die Frühstückstafel fand noch an Bord der „Hamburg“ statt. Daran nahmen teil: Prinz Adalbert, Botschafter Graf Monts, Oberstleutnant Chelius und der Adjutant des Prinzen, Schimmelmann. Um 2 Uhr ging der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“. An Stelle des Majors Friedeburg übernahm General Moltke den Adjutantendienst. Der Aufenthalt ist in Neapel bis zum 7. April vorgesehen.

Nachmittags nahm der Kaiser den Tee auf der Terrasse, die dem deutschen Generalkonsul von Rekowski gehört, wohin er sich von der „Hohenzollern“ zu Wagen begeben hatte. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ waren geladen Prinz Adalbert von Preußen, der Erzabt von Monte Casino, Botschafter Graf Monts, die Militärattachees von Chelius und Koch, die Kommandanten der „Hohenzollern“, des „Friedrich Karl“, der „Hertha“ und des „Stelpner“, Generalkonsul von Rekowski und Gemahlin, Admiral von Hollmann sowie die Herren der Umgebung und des Gefolges. Die italienischen und die deutschen Kriegsschiffe hatten illuminiert.

Der Kaiser verlieh den Verwaltungsbeamten der Hamburg-Amerika-Linie, den Offizieren der „Hamburg“ und den Mannschaften eine Reihe von Orden, Ehrenzeichen und Ehrengeschenken. Direktor Kapitän v. Grumme erhielt die Porträtbüste des Kaisers, Kapitän Kämpf die Photographie im Rahmen. Außerdem sandte der Kaiser ein Telegramm an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, in dem er seine vollste Befriedigung über seine Reise auf der „Hamburg“ ausspricht. Dem Generaldirektor Ballin wurde der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats Tiefgens der Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Die preußische Berggesetznovelle.

Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für die Bergnovellen lehnte den Antrag des Zentrums auf Einführung eines 8stündigen Maximalarbeitstages für alle unter Tage arbeitenden Bergarbeiter ab, ebenso den § 93 b der Vorlage betreffend den Maximalarbeitstag in Bergwerken mit mehr als 22 Grad Celsius und nahm den nationalliberalen Antrag an, nach dem die eine halbe Stunde übersteigende Zeit der Seilfahrt auf die Arbeitszeit angerechnet werden soll. Dann wurde § 93 c betreffend die Maximalarbeitszeit von 6 Stunden bei mehr als 28 Grad Celsius angenommen, ebenso der konservative Antrag, nach dem die Bergbehörden verpflichtet sind, in Betrieben, wo eine längere Arbeitszeit gesundheitsschädlich ist, die Höchstarbeit zu bestimmen. Der nationalliberale Antrag auf Einsetzung eines Bergausschusses behufs Anordnung von sanitären Schutzmaßregeln wurde abgelehnt. § 93 f, der bestimmt, daß in den Arbeitsordnungen eine Verpflichtung zum Verfahren gewisser Ueberschichten vorgesehen werden kann, wurde gestrichen. Ein nationalliberaler Antrag auf Einführung eines Verwaltungsstreitverfahrens im Bergrecht wurde angenommen und die Strafbestimmungen der Vorlage mit den aus den vorhergehenden Beschlüssen sich ergebenden Aenderungen gleichfalls angenommen. Die zweite Lesung findet am 12. April abends statt.

Eine militärische Verschwörung in Frankreich.

Die Pariser Polizei nahm gestern Nacht in der bereits gemeldeten Verschwörungsangelegenheit mehrere Haussuchungen vor, deren Ergebnis dem „Temps“ zufolge die Sache ernster erscheinen läßt, als bisher angenommen wurde. Es wurde zunächst festgestellt, daß die jüngst in der Wohnung des beurlaubten Hauptmanns Tamburini beschlagnahmten 500 Infanterieuniformen keineswegs für die Milizsoldaten eines privaten Kolonialunternehmens bestimmt waren. Ferner wurden in dem Vorort Puteaux in dem alleinstehenden Hause eines angeblichen Lumpensammlers namens Meyer an 8000 Gewehrpatronen beschlagnahmt. Meyer wurde verhaftet. Die Polizei kennt auch bereits den Ort, wo sich die hierzugehörigen Gewehre befinden. Hauptmann Tamburini wurde in Haft genommen und einem eingehenden Verhör unterzogen. Die Behauptung Tamburinis, daß er die 500 Uniformen bei Trödlern gekauft habe, um einem Verwaltungsoffizier, der für die aus seinem Magazine verschwundenen Uniformstücke verantwortlich gemacht wurde, zu Hilfe zu kommen, wird für unglaubwürdig gehalten. Uebrigens weigert sich Tamburini, den Namen dieses Verwaltungsoffiziers zu nennen, angeblich um ihn nicht blaßzustellen. Der Schwiegervater Tamburinis, der ehemalige Unteroffizier Brinat, wurde gleichfalls verhaftet. Tamburini wird von dem Untersuchungsrichter mit Meyer konfrontiert werden. Der „Temps“ sagt, die Polizei glaubt, daß es sich um eine militärische Verschwörung handle, die derjenigen gleiche, die General Malet im Jahr 1812 zum Sturze des Kaiserreichs angezettelt hatte.

Die marokkanische Frage.

Der „Temps“ behandelt in einem neuen Artikel zur marokkanischen Frage die Aeußerungen des Deutschen Kaisers in Tanger als ein „fait nouvel“ und regt sich über die unfreundliche Haltung der deutschen Politik auf. Wir lehnen es ab, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, im gleichen Tone zu erwidern und beschränken uns darauf, festzustellen: Die Ansprache des Kaisers deckt sich mit der Erklärung, die der Reichskanzler Graf Bülow am 29. März im Reichstage abgab. Deutschland erstrebt in wirtschaftliche Gleichberechtigung aller in Marokko vertretenen Länder im Geiste der 1880 in Madrid abgeschlossenen Konvention. Frankreich beansprucht dagegen nach den Worten Delcassés eine singuläre Stellung, deren Vereinbarkeit mit dem Grundsatze der offenen Tür Zweifeln unterliegen muß. Der Widerspruch, der zwischen der Anerkennung der Souveränität des Sultans und der Unabhängigkeit Marokkos einerseits und dem Anspruch auf eine Kontrolle der inneren Verwaltung des Landes andererseits besteht, ist bisher unaufgeklärt geblieben. Ebenso hat der „Temps“ es unterlassen, die von ihm selbst der französischen Politik in Fez zugeschriebene Rolle eine Mandatars von Europa in Ueber-

---

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

19) (Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Bomfeldt nickte. Dann sprachen sie von anderen Dingen. Bomfeldt erzählte von seiner Fabrik, die fünfhundert Arbeiter beschäftigte. Die Filialen waren über sämtliche Stadtteile zerstreut. Man merkte ihm die innere Freude an seinem Berufe an. Er selber stand an der Spitze des Geschäfts; ein jüngerer verheirateter Bruder, der auch Teilhaber war, wohnte in Charlottenburg. Er, Otto Bomfeldt, wohnte mit seinem Stiefvater zusammen in der Kleiststraße — wie Lerchen auf eine Frage erfuhr — in dem ersten Stocke des Vorderhauses, in dessen Gartenhaus er für Frau Langen die Wohnung gemietet hatte. Auf eine diskrete Frage Bomfeldts ließ Lerchen sich auch zu allerhand Aufschlüssen über seine persönlichen Angelegenheiten herbei. Daß er erst kurze Zeit in Berlin arbeite und eigentlich noch recht fremd und isoliert dastehe.

Als sie sich am Potsdamer Platze trennten, schüttelten die beiden Herren einander die Hände.

„Es hat mich sehr gefreut, Herr Doktor,“ versicherte Otto Bomfeldt, „ich würde mich freuen, Sie wieder zu sehen. Wenn Sie, wie Sie sagen, Interesse daran haben, unsere Werke zu besichtigen, stehe ich mit Vergnügen jederzeit zu Ihrer Verfügung.“

„Ich werde von Ihrem freundlichen Anerbieten Gebrauch machen“ . . . Lerchen konnte ohne Phrase Bomfeldts Versicherung, daß ihm diese Bekanntschaft Freude mache, zurückgeben. Die ruhige und sonore Stimme und das schlichte, angenehme Wesen des Mannes hatten einen guten Teil seiner Verstimmung hinweggenommen. Dennoch kam er in dieser Nacht nicht zum Schlafen. Immer hatte er die Vorstellung, als sei Nora ihm weiter als je entrückt, als müsse er um die, die ihm doch schon gehörte, jetzt erst einen verzweifelten Kampf führen.

Drei Tage vergingen, am vierten kam ein Lebenszeichen von Nora. Sie machte ihm in ihrem Briefchen scherzhafte Vorwürfe, daß er sich noch gar nicht nach ihr umgetan habe und sie ganz vernachlässige. Dann bat sie ihn, zu Frau Fechner hinaus zu kommen.

Lerchen zerriß den Brief und nahm sich in der ersten Aufwallung vor, nicht hinzugehen und überhaupt nicht zu antworten. Aber als er ruhiger nachdachte, verwarf er den Entschluß und fand Noras Aufforderung durchaus natürlich. Schließlich war es ihr doch nicht zuzumuten, daß sie ihm als Gast der Familie Fechner in der wildfremden Stadt ein Stelldichein bewilligte. Das hätte sie leicht in eine wunderliche Situation gebracht.

Drei Tage weiter, am 11. März, war Noras Geburtstag. Da ging er hin. Das konnte niemand auffallen; es sah nicht übermäßig interessiert aus und konnte ebenso gut eine reine Höflichkeitspflicht wie ein Besuch aus intensivem Antriebe sein. Er lachte bitter, während er so in sich hineinphilosophierte. Die Welt war wirklich ein Affenhaus.

Eine halbe Stunde später stand er dem Geburtstagskind in Frau Fechners großem Salon gegenüber. Nora sah reizend aus, schöner als je. Frau Wilhelmine hatte sich ein besonderes Vergnügen daraus gemacht, ihren Liebling nach allen Regeln der Mode und ihres eigenen anerkannt guten Geschmacks herauszuputzen. Das plissierte, reformartige Gewand aus apfelsinengelbem Krepp mit heller getönten Spitzen war etwas auffallend und hätte auch auf der Bühne Furore gemacht, aber es stand entzückend zu dem schwarzen Haar und der feinen, hüftenschlanken Figur des Mädchens. Auch die langen, vielreihigen Schnüre aus Wachsperlen wirkten ein wenig theatralisch, kleideten sie aber doch vorzüglich.

Als Lerchen kam, war Nora mit dem Fechnerschen Ehepaar allein im Salon. Sie strahlte vor Freude und Wohlbefinden; Berlin sei himmlisch, meinte sie, und hier draußen bei „Onkel und Tante Fechner“ sei es überhaupt wie im Paradiese. Auf jeden Unbefangenen hätte ihre glückliche Stimmung übertragend gewirkt, auf Lerchen nicht. Seine geheime Furcht, daß Nora ihm verloren ging, wenn sie lange in dieser Umgebung blieb, verdichtete sich bei ihm allmählich zu einer fixen Idee.

Frau Wilhelmine wich keine Sekunde von der Seite ihres „Bijoutierchens“, wie sie Nora scherzend nannte. Sie hielt Noras Hände tändelnd in der ihren und trieb allerhand neckische und ulkige Kurzweil mit dem Geburtstagskinde, worauf dieses lächelnd und übermütig einging. Inzwischen wurden von Bekannten des Hauses, die von dem Geburtstage Wind bekommen hatten, Blumen in Form von Sträußen und Körben abgegeben.

„Assessor Süßkirch!“ meldete der Diener, und herein trat ein stattlicher, jüngerer Herr, der sich bei der Ueberreichung eines Rosenstraußes an Nora als geborener oder akklimatisierter Münchener bekundete, indem er von dem „Buschen“ sprach, den er sich gestattete dem gnädigen Fräulein nebst seinen aufrichtigsten Glückwünschen zu Füßen zu legen. Assessor Süßkirch war sehr elegant; von rassiger Magerkeit, Ausdruck des bartlosen, regelmäßigen Gesichts, Blick und die Haltung des kurzhaarigen Kopfes erinnerten an eine schöne Ulmer Dogge. Auf dem Untergrunde der stahlblauen, klugen Augen schwamm ein trügerisches Licht, das keinen zuverlässigen Eindruck gewinnen ließ.

Frau Wilhelmine bat die Herren, mit ihnen an einem kleinen improvisierten Frühstücke teil zu nehmen und ein Glas Sekt auf das Wohl des Geburtstagskindes zu trinken. Es wäre unfreundlich gewesen, die Einladung abzulehnen, beide nahmen an.

Im Wintergarten, dem rotundenartigen Glasausbau nach der Hintergarten, war zwischen Rhododendren und Palmen der Tisch gedeckt. Ein großes Schiebefenster stand offen und ließ die warme, blaue Frühlingsluft hereinströmen. Ringsum blühten farbenfrohe, duftreiche Frühlingsblumen, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Auriceln und blauer und weißer Flieder. Eine Kristallschale mit blutroten Rosen hob sich malerisch von dem weißen Damastbehange des Tisches ab und vereinigte sich mit Kaviar und Lachs, allerlei Saisondelikatessen, feinem Meißener Porzellan und hochstieligen Gläsern zu einem reizenden Stillleben.

Lerchen saß Nora gegenüber. Er mußte sie immer ansehen. Sie war der Mittelpunkt dieser kleinen Feier im „engsten Kreise“, und die Eleganz der Umgebung, die freudige Frühlingspracht ringsum bauten sich wie ein stilvoller Rahmen um ihre graziöse,

MARCHIVUM

Einstimmung mit der Tatsache zu setzen, daß Deutschland keinerlei Mandat erteilt hat.

Der Korrespondent des „Temps" in Tanger berichtet, er sei in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß der französische Gesandte in Marokko weder in einer Unterredung mit dem Sultan, noch mit dessen Regierung jemals den Ausdruck „Frankreich, der Mandatar Europas" gebraucht hat. Dieser Ausdruck sei übrigens nicht notwendig gewesen, um die marokkanischen Behörden von der besonderen Stellung zu überzeugen, die Frankreich auf Grund seiner Lage in Algerien und seinen früheren Verträgen mit Marokko einnehme.

Deutscher Reichstag.

(17. Sitzung. Schluß.)

Berlin, 5. April.

Die Petition betreffend die Einführung einer besonderen Eidesformel für Dissidenten schlägt die Kommission vor, dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Hoffmann (Soz.) führt aus: Der Eid bedeutet für den Ungläubigen den härtesten Zwang, einen aufgezwungenen Meineid. Das Natürliche wäre überhaupt ein bürgerlicher Eid, nicht der Glaubenseid. Das Gesetz soll nicht die Staatsbürger zu Heuchlern erziehen.

Das Haus beschließt nach dem Kommissionsantrage.

Ferner wird als Material überwiesen die Petition des deutschen Bundes für Handel und Gewerbe in Leipzig betreffend die Verpflichtung einer geordneten Buchführung für den Kleinhandel und das Kleingewerbe.

Die Petition betreffend die Einführung einer staffelförmigen Umsatzsteuer für die Großmühlen wird an die Kommission zurückverwiesen, da inzwischen hierzu noch weitere Petitionen eingingen.

Die Petition des Verbandes der Tierschutzvereine betreffend eine schärfere Ueberwachung der Vivisektion wird als Material, die Petition betreffend die Einführung von Arbeitskammern wird zur Erwägung überwiesen.

Ebenso die Petition betreffend die Errichtung einer Pensionsversicherung für Privatangestellte.

Zur Berücksichtigung wird überwiesen die Petition betreffend die reichsgesetzliche Regelung der Verhältnisse der Bureaubeamten bei den Rechtsanwälten und den Notaren.

Morgen 1 Uhr: Kleinere Vorlagen. Schluß 8½ Uhr.

* * *

* Berlin 5. April. Die Börsenkommission des Reichstages nahm zunächst Paragr. 68 mit unwesentlichen Aenderungen an. Bei Paragr. 68a begründet Bernstein (Soz.) einen Antrag, in Paragr. 68a der Regierungsvorlage die Frist von 9 Monaten durch eine von 2 Wochen zu ersetzen. Geheimrat Wendelstadt hält den Antrag für verfehlt und eine Frist von 2 Wochen für ungenügend, wenn auch eine Verkürzung der sechsmonatigen Frist gewiß unbedenklich sei. Staatssekretär Posadowsky führt aus, er habe das Gefühl, als ob manche Kreise glauben, der Regierung sei es nicht ernst mit der Vorlage. Das sei ein großer Irrtum. Die Regierungen seien überzeugt, daß das Börsengesetz in der bisherigen Form Schäden für das volkswirtschaftliche Leben gezeitigt habe, die beseitigt werden müßten. Er empfehle den Antrag Kamp zu Paragr. 68a: Börsentermingeschäfte, die ein Schuldverhältnis nicht begründen, sind von Anfang an als gültig anzusehen, wenn nicht der Schuldner vor Ablauf von 6 Monaten dem Gläubiger gegenüber schriftlich erklärt, daß er die Unverbindlichkeit des Geschäfts geltend machen wolle. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkte, wo schriftliche Mitteilung über Art, Ergebnis und Abwicklung des Geschäfts zugegangen ist.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 6. April. (Der Jungliberale Verein Mannheim) veranstaltete gestern Abend im unteren Saale des „Karl Theodor" eine sehr zahlreich besuchte Versammlung, in der Professor Beutiel über „Das Berechtigungswesen unserer Mittelschulen" sprach. Wir werden auf den höchst interessanten, von großer Sachkenntnis zeugenden Vortrag noch ausführlich zurückkommen. Das Referat wurde von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen. An der sich anschließenden Debatte beteiligten sich die Herren: Jischner, Stadtrat Hirschhorn, Professor Beutiel, Professor Dr. Behaghel und Oberamtsrichter Dr. Koch. Zum Schluß des sehr anregend verlaufenen Abends brachte der Vorsitzende noch einige interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache, wobei er betonte, daß man den Beschluß gefaßt habe, die Vereinsbeiträge vierteljährlich einzuziehen um den Mitgliedern entgegenzukommen, daß aber natürlich nach wie vor auch jährliche Beitragszahlung erfolgen könne.

* Bruchsal, 5. April. (Reichstagsabgeordneter Beck.) In Ergänzung der Notiz über das Befinden des Oberamtmanns und Reichstagsabg. Beck kann die „Pr. Ztg." die Mitteilung machen, daß Herr Beck von der schweren Neuralgie, die er sich infolge einer Muskelverzerrung im rechten Arm zugezogen hatte, zu genesen beginnt und sich außer Bett befindet. Freilich dürfte noch manche Woche darüber hingehen, bis er soweit hergestellt ist, daß er seine amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

B. Karlsruhe, 5. April. (Von den Landtagswahlen.) Der Karlsruher Ortsausschuß der Zentrumspartei hat für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen Wahlenthaltung beschlossen. Das Zentrum ist verschnupft, weil sich der liberale Block über die Verteilung der Mandate geeinigt hat, ohne die Ultramontanen nach ihrer Meinung zu fragen. — Wie der „Volksfrd." berichtet, wird Herr Adolf Geck auch im 31. Bezirk (Offenburg-Land) kandidieren.

* Frankfurt, 6. April. (Der Reichsverband nationalliberaler Jugendvereine) hält hier nächsten Samstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, eine Vorstandssitzung und Sonntag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, eine Konferenz der Schatzmeister im Restaurant Rosenau.

* Berlin, 5. April. (Die Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses) beriet den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes, bewilligte Mk. 15 575 000 für die Beschaffung der Betriebsmittel und genehmigte für Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg die geforderten 12 Linien. Die Kommission bewilligte ferner die für Thüringen, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und die Rheinprovinz geforderten Bahnlinien, sowie die für den Bau von Kleinbahnen verlangten 5 Millionen Mark.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Windhuk vom 26. März meldet: Im Gefecht bei Groß-Heusis gefallen: Leutnant der Reserve Elsner, Reiter Karl Schimmel. Am 26. März bei Kranzplatz nördlich von Gibeon gefallen: Gefreiter Gustav Herrmann, Reiter Max Andersek.

Ausland.

* Schweden. (Die Regierung) brachte gestern im Reichstag einen Gesetzentwurf ein, der die Festsetzung der Strafbestimmungen für gesellschaftsgefährliche Ausstände der Sozialdemokraten betrifft. Branting und mehrere andere warnten vor der Annahme des Entwurfs, der einer Kommission überwiesen wurde.

* Frankreich. (Das Zuchtpolizeigericht in Havre) verurteilte das Blatt „Eclair" wegen Veröffentlichung der Auskunftszettel zu einer Geldbuße von 500 Francs und zu einem Schadenersatz von 2000 Francs an den Kläger, den freimaurerischen Advokaten Guillot. Der Deputierte Guyot de Villeneuve wurde freigesprochen, da das genannte Blatt die Auskunftszettel nicht von ihm erhalten hatte.

— (König Eduard) landet morgen Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in Calais und trifft um 5 Uhr in Pierrefitte bei Paris ein, wo ihn Präsident Loubet erwartet, um ihn zum Lyoner Bahnhof in Paris zu begleiten. Das Eintreffen dort erfolgt um 6 Uhr 40 abends. Der Salonwagen des Königs wird in den um 7 Uhr nach Marseille abgehenden Schnellzug eingereiht, der Freitag vormittag 9 Uhr dort ankommt.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Kaiser) ist gestern von Pest nach Wien abgereist.

* Italien. (Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages.) Gastani di Laurenza spricht sich günstig für den Vertrag aus. Demarinis meint, der Vertrag sei weniger schlecht als die anderen, doch müsse man sagen, daß trotz des guten Willens der italienischen Unterhändler der neuen Handelsbestimmungen die Lage des Landes anstatt zu verbessern verschlechtert haben. Der Redner spricht seine Freude darüber aus, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland eingeleitet seien und wünscht, daß man ähnliche Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, England und anderen Ländern beginne.

— (Die Konferenz zur Schaffung eines internationalen landwirtschaftl. Instituts) wird über folgende Leitsätze zu beraten haben: 1. Bildung und Organisation des Instituts. 2. Aufgaben des Instituts, nämlich: periodische Veröffentlichung von Nachrichten über landwirtschaftliche Produktion, Arbeitskräfte, Pflanzen- und Viehkrankheiten, Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, des landwirtschaftlichen Versicherungs- und Kreditwesens; in internationaler Beziehung: Vorschläge über internationale Maßregeln und Einrichtungen zum Schutze der den Landwirten aller Länder gemeinsamen Interessen unter Berücksichtigung der von den internationalen Landwirtschaftskongressen gefaßten Beschlüsse; Ausübung von Funktionen, die schon zu den Aufgaben der großen landwirtschaftlichen Vereinigungen gehören, die aber das Institut unabhängig von der Tätigkeit der verschiedenen Regierungen, übernehmen könnte. 3. Finanzielle Mittel des Instituts. Das Generalkomitee, das die Vorbereitungen für die Konferenz zur Schaffung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts treffen soll, hielt heute eine Sitzung, in welcher der Präsident mitteilte, daß die fremden Regierungen für den 28. Mai zu einer Konferenz eingeladen seien. Der Präsident machte Mitteilung von den Leitsätzen, die der Konferenz zur Beratung unterbreitet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. April.

* Uebertragen wurde dem Unterlehrer Friedrich Rühling an den Großh. Taubstummenkursen in Heidelberg die etatmäßige Amtsstelle eines Hauptlehrers an der Großh. Taubstummenanstalt in Meersburg und dem Musiklehrerkandidaten Joseph August Holzmann von Hegenes die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers am Großh. Vorseminar in Freiburg.

* Versetzt wurde Gewerbelehrer Philipp Eberhardt an der Gewerbeschule in Waldkirch in gleicher Eigenschaft an jene in Mosbach.

* „Veteranenbank". Aus der Zeit des großen Krieges der Jahre 1870 und 1871 hat sich in Heidelberg bis vor kurzem ein freiwilliger Verpflegungsverein erhalten, der sich die Bewirtung der auf dem Wege nach oder aus Frankreich Heidelberg passierenden Truppen zur Aufgabe gemacht hatte und dessen langjähriger, verdienter Vorsitzender, Herr Altstadtrat Joseph Heller war. Dieser Verein hat sich dieser Tage aufgelöst und lt. „H. Tgbl." in dankenswerter Weise sein Vermögen im Betrage von 2284.70 Mark dem Herrn Oberbürgermeister für die Stiftung „Veteranendank" zur Verfügung gestellt.

* Die Ergänzung der Nebenbahn von Heidelberg nach Schriesheim. Die Vorarbeiten für die Ausführung der in die Gemarkungen Dossenheim und Schriesheim fallenden Strecken sind jetzt so weit beendet, daß Tagfahrt für die Kommission zur Prüfung und Begutachtung in Dossenheim auf den 19. April, vormittags 11 Uhr und in Schriesheim auf den gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr anberaumt werden konnte.

* Fünfundzwanzigpfennigstücke. 14 große Handelskammern in allen Teilen Deutschlands, sowie zahlreiche Vereine von Kaufleuten aller Branchen haben die Ausprägung von Fünfundzwanzigpfennigstücken sowohl in Resolutionen als auch in Petitionen gewünscht. Es wird vorgeschlagen, den Stücken einen Durchmesser von 19 oder 22 Millimeter bei 6 Gramm Gewicht zu geben, die Prägung eigenartig zu gestalten und den Münzrand zum Unterschiede von den Silbermünzen glatt zu halten.

* Lehrkursus für richterliche Beamte. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat für dieses Frühjahr wiederum die Abhaltung eines theoretisch-praktischen Lehrkurses für richterliche Beamte über Gefängnisverwaltung, Schutzfürsorge und Verbrechensverhütung angeordnet. Es ist dies seit der erstmals im Großherzogtum Baden im Jahre 1896 erfolgten Einführung solcher Kurse, deren hohe Bedeutung inzwischen allenthalben Anerkennung und in mehreren Bundesstaaten auch bereits Nachahmung gefunden hat, nunmehr der dreizehnte dieser Kurse, an welchen außer einer Anzahl zugelassener Gäste, insgesamt schon 90 richterliche Beamte teilgenommen haben. Der Lehrkurs, welcher am 26. April beginnen und am 6. Mai d. J. schließen wird, finden wie bisher bei der Großh. Direktion des Landesgefängnisses Freiburg statt. Es sind 10 höhere Justizbeamte, welche sich freiwillig hierzu gemeldet haben, zur Teilnahme berufen worden. Im Anschluß an diesen Lehrkurs findet, dank dem Entgegenkommen des Direktors der psychiatrischen Anstalt der Universität Freiburg, dieses Jahr zum ersten Male ein forensisch-psychiatrischer Kurs statt, zu welchem, außer den obenerwähnten Kursteilnehmern, voraussichtlich noch eine größere Anzahl anderer Herren Einberufung bezw. Einladung erhalten werden.

* Ein Nachspiel zum Kohlenarbeiterstreik. Die Kohlenarbeiter Joh. Friedrich Schreckenberger und Karl Friedr. Krämer von hier gaben am 20. Februar ds. Js. allzu deutliche Beweise ihres Solidaritätsgefühls. In der Jungbuschstraße verprügelten sie den Arbeiter Johann Denninger, weil er einen Tag vor Beendigung des Streiks die Arbeit wieder aufgenommen haben sollte. Denninger legte jedoch in der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengerichte ein von dem Streikleiter unterzeichnetes Schriftstück vor, in dem ihm bescheinigt wurde, daß er den Streik von Anfang bis zu Ende mitgemacht habe. Er will geglaubt haben, daß schon am Donnerstag, den 20. Februar die Arbeit aufgenommen werden solle und nicht am nächsten Tage. Trotz der Mißhandlung behandelt der Zeuge seine damaligen Gegner in der schonendsten Weise. Nach dem Schreiben des Streikleiters, das zu den Akten gelegt wird, hält das Gericht für erwiesen, daß der Zeuge seine Pflicht gegen seine mitstreikenden Kollegen voll erfüllt hat und verurteilt Schreckenberger zu 1 Woche (durch die Untersuchungshaft verbüßt), Krämer zu 10 Tagen Gefängnis.

* Ein Lotteriegewinn gut angelegt. Herr Jakob Geißinger in Käferthal verkaufte nach dem „Käferth. Ang." sein Haus an der Badenburgerstraße zum Preise von 15 500 M. an einen Beamten der Firma Brown, Boveri u. Cie., welcher mit 5 bei derselben Firma beschäftigten Kollegen in der Mecklenburger Lotterie 84 000 M. gewonnen hatte.

Fremdende Erscheinung. Wie sie sich, von der duftigen gelben Krepp-Bolle umhüllt, in den blaßlila lackierten, mit Libertykissen belegten Sessel hineinschmiegte, war es eigentlich unmöglich, sie sich in einer anderen, weniger luxuriösen Umgebung zu denken. Ohne Zweifel war sie hier besser am Platze als hinter der Schreibmaschine, im unscheinbaren dunklen Kleide mit übergezogenen Schreibärmeln. Das würde sie auch bald selber herausfinden . . .

Doktor Fechner trank auf Noras Wohl; die Sektkelche stießen zusammen. Die Blicke des Brautpaares trafen einander beim Trinken, und Nora mochte wohl die geheime Qual in den Augen ihres Bräutigams lesen. Nach einer Weile fand sie einen Vorwand, um doch wenigstens für Minuten allein zu sprechen. „Herr Doktor Fechner interessiert sich auch sehr für Antiquitäten und Raritäten," sagte sie zu Fechner, „darf ich ihm Ihre wunderschöne Sammlung zeigen?"

„Was fehlt Dir, Oskar?" fragte sie ängstlich. „Du machst ein so böses Gesicht. Ich hab' doch nichts verbrochen. Ich glaube, es ist Dir nicht recht, daß Fechners mich so verwöhnen. Aber das kann doch nichts dafür. Die Leute sind hier alle riesig nett zu mir. Wenn Du nicht wolltest, daß ich kommen sollte, hättest Du es mir doch schreiben können. Jetzt, wo ich einmal hier bin, kann ich mich nicht gegen die Freundlichkeiten, die mir erzeigt werden, wehren."

„Ich bin nur verstimmt, daß Du hier ganz fremden Leuten gehörst und für mich gar nicht zu haben bist," entgegnete Lerchen, „und dann fürchte ich, Dir kommt die Arbeitsfreudigkeit hier abhanden. Wenn Du Dich vier Wochen lang hier so verwöhnen läßt, wird Dir die einförmige, nüchterne Arbeit in der Redaktion nicht mehr behagen. Der Unterschied ist gar zu groß . . ."

„Lieber Himmel, gönne mir doch ein paar Wochen Ferien!" Nora seufzte. „Traurig genug, daß man das ganze Jahr tagaus, tagein schuften muß. Ich komme mir wahrhaftig wie verzaubert vor. Aber sorg' nur nicht. Die paar Wochen werden vorübergehen wie im Traum, und wenn ich eines Morgens wieder daheim erwache, werde ich wieder in der Treppmühle arbeiten wie ein Pferd, ohne mich umzusehen, ohne aufzumucken. Wir armen Teufel sind ja doch einmal zur Arbeit geboren . . ."

„Siehst Du . . . Siehst Du . . . das wußte ich," sagte Lerchen mehr traurig als erschrocken, „das ist nun schon das Resultat dieser ersten Woche . . . Aber ganz einerlei. Du sollst auch nicht lange mehr arbeiten. Wir heiraten bald . . . sehr bald . . . ohne weiteres . . ."

Nora schwieg. Sie waren zu Fechner getreten, der dem Assessor eben die humoristische Gravierung eines alten Thüringer Zinnkruges aus dem Jahre sechszehnhundertzwanzig erläuterte. Ein Ausrufer, der in einer Kiepe junge Mädchen auf dem Rücken trug und den heiratslustigen Junggesellen seine Ware anpries: „Kaufft, kaufft Freyer, ich geb sie nicht teuer . . ." Es gab hier viel zu sehen und zu bewundern. Herrliche Stücke altfranzösischer Fayencekunst, Alt-Meißen- und antike Ausgrabungen. Auch die Naturaliensammlung war reichlich mit Merkwürdigkeiten versehen; vom versteinerten Kindergerippe bis zum Haifischen war eine lange Skala interessanter, seltener Objekte, die jedem Museum zur Zierde gereicht hätte.

Einmal noch fand sich das Brautpaar ein paar Minuten allein.

„Ich habe keinen heißeren Wunsch, als daß wir Deinen nächsten Geburtstag in unserem eigenen Heim verleben, Liebling," flüsterte Lerchen in einer leidenschaftlichen, zärtlichen Aufwallung. „sei mir nicht böse! Ich freue mich ja, wenn Du Dich freust, ich bin nur bange, daß sie Dich hier mir abspenstig machen können — —."

„Ach . . . Aber so was . . ."

„Auch gefällst Du mir tausendmal besser in Deinem blauen Tuchkleid als in dem Theaterfetzen," setzte er leiser hinzu.

Nora seufzte. „Ach, Oskar, es ist köstlich, so reich zu sein."

„Meinst Du? Ja, gewiß, sorgenfrei zu leben und immer das nötige Kleingeld zur Befriedigung seiner Wünsche zur Verfügung zu haben, ist keine üble Sache. Aber das Glück machen alle diese Schnurrpfeifereien und das bißchen äußere Pracht noch lange nicht aus, mein Kind."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Ein „Aprilscherz" von Mark Twain. „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein". Das mußte jetzt auch Mark Twain erfahren, der sich so gern mit seinen Mitmenschen einen kleinen Spaß macht. Diesmal wollte der berühmte Humorist die New-Yorker am Samstag in den April schicken; aber der Spaß bekam ihm selbst sehr schlecht. Er hatte in alle Morgenzeitungen eine Annonce einrücken lassen, daß er „eine ganz schwarze Katze, so schwarz, daß man sie im gewöhnlichen Licht nicht leicht sieht," verloren hätte, und eine Belohnung darauf ausgesetzt, wenn sie ihm nach seiner Wohnung in der Fünften Avenue gebracht würde. In aller Frühe erschien nun ein Mann in Twains Hause, der eine schwarze Katze unter dem Arme trug, aber man erklärte ihm, daß das Tier sich schon in der Dachkammer aufgefunden hatte. Soweit konnte Mark Twain lachen; aber nun kam bald ein zweiter, dann ein dritter Mann mit einer schwarzen Katze, und bis zum späten Abend war das Haus von Personen mit schwarzen Katzen förmlich belagert. Den ganzen Tag lang wurde an der Haustür geklingelt, und die Dienstboten hatten nur damit zu tun, Leute mit schwarzen Katzen abzuweisen. Mark Twain meinte, er könnte garnicht so weit zählen, um anzugeben, wie viele schwarze Katzen an diesem Tage von ihm adoptiert sein wollten.

— Aberglauben bei Schulkindern. Dr. Monroe hat sich mehrere Jahre lang damit beschäftigt, Kenntnisse über den bei Kindern herrschenden Aberglauben, sowie über die von ihnen veranstalteten Spiele zu sammeln. Zunächst untersuchte er etwa 1000 Kinder auf ihren Glauben an glück- oder unglückbringende Zeichen. Unter den Mädchen wurde als Glückszeichen am häufigsten eine Nadel gehalten, unter den Knaben ein Hufeisen. Der Art nach teilte Monroe die von ihm gefundenen Beispiele von Aberglauben in solche, die sich auf das Wetter, auf Liebe und Heirat, auf Krankheit und Tod und auf die Zahl 13 beziehen. Einige davon entwickeln sich begreiflicherweise erst in etwas höherem Alter, und es ist namentlich bezeichnend, daß Kinder unter 10 Jahren von d

MARCHIVUM

* **Eine schwere Messeraffaire** ereignete sich gestern nachmittag in der Wirtschaft Bartel auf dem Waldhof. Während eines Streites wurde dem 19 Jahre alten Taglöhner Cölestin Schwanger vom Waldhof der Leib förmlich aufgeschlitzt, sodaß die Gedärme zu Tage traten. Mittelst Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht, mußte dort eine Operation vorgenommen werden. Der Zustand des schwer Verletzten ist lebensgefährlich. (Siehe Polizeibericht.)

* **Wegen Entrahmens der Milch** wurde gestern der Viktualienhändler Gottlieb Ackermann von hier vom Schöffengericht zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Bei zwei am 12. Januar entnommenen Proben war die Milch zu 40 und 55 Proz., bei einer Probe am 23. Januar zu 40 Proz. entrahmt. Von Herrn Gerichtschemiker Dr. Kantzler wurde in der Verhandlung auf die große Schädlichkeit der entrahmten Milch für die Kinder hingewiesen, weil sie unverdaulich sei und das direkte Gegenteil der Muttermilch darstelle, die reichlich Fett, dagegen wenig Kasein enthalte. In letzterer Zeit seien Milchverfälschungen weit zahlreicher als früher zu verzeichnen. Der Angeklagte bestritt, die Milch entrahmt zu haben, die Stallmilch ergab aber einen Fettgehalt über die vorschriftsmäßigen 3 Proz.

* **Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg.** Am letzten Sonntag fand hierselbst im Hotel „Viktoria" eine Vorstandssitzung der Vereinigung südwestdeutscher Bezirke dieses Vereins statt, zu welcher die Bezirke Darmstadt, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Offenbach a. M., Pforzheim, Stuttgart, Straßburg i. E. und Worms Vertreter entsandt hatten. Ueber die Verhandlungen, welche sowohl den Vormittag als auch den Nachmittag in Anspruch nahmen, sei berichtet, daß sie sich zunächst mit der Beratung der für den Hauptverein vorgesehenen neuen Satzungen beschäftigten, worauf sozialpolitische Fragen eingehend besprochen wurden. Im Anschluß hieran wurde die Bildung eines besonderen sozialpolitischen Ausschusses beschlossen. Des Abends fand alsdann im Saale des Hotels Viktoria zu Ehren der auswärtigen Delegierten ein gemeinschaftliches Nachtessen, verbunden mit deklamatorischen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen, statt. Von diesen sei besonders erwähnt, daß eine junge Künstlerin, Frau Effert aus Zürich, die zahlreichen Anwesenden durch einige Liedervorträge erfreute. Mit dieser gelungenen Festlichkeit für diese Saison hat der hiesige Bezirk wiederum bewiesen, daß er stets in der Lage ist, neben einer maßvollen Vertretung der Standesinteressen seinen Mitgliedern auch genußreiche Stunden zu bieten. — Es sei noch bemerkt, daß am kommenden Sonntag in Kassel eine Zusammenkunft von Delegierten aller Bezirksvereinigungen, am 29. und 30. April zu Hamburg die ordentliche Hauptversammlung dieses großen Verbandes stattfindet. Zu beiden Versammlungen wird sowohl der hiesige Bezirk als auch die Südwestdeutsche Vereinigung Vertreter entsenden.

* **Weltschachmeister Marshall in Mannheim.** Ueber den Schachmeister Marshall, welcher am Samstag, den 8. ds., abends 8 Uhr, in den oberen Sälen des Ballhauses eine Vorstellung im Simultan- und Blindlingsspiel geben wird, erfahren wir, daß er neben dem Weltchampion Dr. Lasker gegenwärtig die bedeutendste Rolle im Schachleben spielt. Nach früheren Siegen in Schachturnieren zu Paris und Monte Carlo erstritt Marshall den größten Erfolg im vorjährigen amerikanischen Turnier in Cambridge Springs, woselbst er ohne eine Verlustpartie den ersten Preis errang und seinen Mitbewerber Lasker um 2 Zähler hinter sich ließ. Kürzlich besiegte er Janowski in einem Match in Paris mit dem Resultat 8 zu 5. Er befindet sich jetzt auf einer Schachtournee durch Europa, und ist es mit Freude zu begrüßen, daß der hiesige Schachklub die Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, ihn auch in unsere Mauern zu laden. Ein Eintritt wird nicht erhoben und es kann allen Freunden des edlen Spiels ein Besuch der Veranstaltung nur empfohlen werden.

* **Die neuen D-Züge mit der Schnelligkeit der Luxuszüge** von der Berliner Stadtbahn über die sogenannte Kanonenbahn nach Frankfurt-Basel, die ab Friedrichstraße abends 9.35 abgehen, sollten ursprünglich auch die dritte Klasse erhalten. In dem soeben ausgegebenen zweiten und endgiltigen Entwurf ist die dritte Klasse wieder gestrichen. Dagegen erhalten die Züge zwischen Berlin und Basel durchlaufende Schlafwagen. Beim Zug ab Potsdamer Bahnhof 7.30 abends wird der Schlafwagenverkehr auf die Strecke bis Frankfurt beschränkt.

* **Aus Ludwigshafen.** Beim Rangieren im hiesigen Zollhafen erhielt gestern abend der Bahnbedienstete Jakob Eckert von einem Puffer eines Wagens einen wuchtigen Stoß auf den Hinterkopf. Er fiel hierdurch zu Boden und erlitt von einem Wagen eine schwere Quetschung des einen Fußes. — Beim Mundenheimer Altrhein vergnügten sich gestern nachmittag mehrere Kinder damit, über einen Steg zu springen. Das 4jährige Söhnchen des Taglöhners Daßinger fiel hierbei in das Wasser und ertrank. Die Leiche wurde alsbald geländet.

Polizeibericht vom 6. April.

Gasexplosion. Im 2. Stock des Hauses H 7, 35 entstand gestern nachmittag 3½ Uhr beim Ableuchten einer Gasleitung eine Explosion der an der Decke angesammelten Gase, wobei zwei Blumendecken stark beschädigt wurden. Verletzt ist glücklicherweise Niemand. Der entstandene Gebäudeschaden beträgt ca. 200 M.

Schwere Körperverletzung. Gestern nachmittag 4 Uhr entstand in der Wirtschaft „zur Luxemburg", Hafenbahnstr. 6 in Waldhof, unter 6—7 jungen Burschen, welche bei der Musterung waren, Streit, wobei der ledige Taglöhner Cölestin Schwanger von Waldhof durch Messerstiche in den Kopf, Hals und Unterleib lebensgefährlich verletzt wurde. Der Verletzte schleppte sich nach dem Streit in eine andere Wirtschaft in Waldhof, wo er zusammenbrach und von wo aus er mittelst Sanitätswagens in das allg. Krankenhaus hierher überführt werden mußte. Der Haupttäter, ein 20jähriger Bursche aus Käfertthal, wurde verhaftet.

Ferner wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen festgenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Staubentwicklung in den Vororten.

Es geht wieder einmal nicht anders, es muß erst eine Beschwerde in der Zeitung erscheinen, ehe etwas geschieht! Es sei drum an dieser Stelle auf einen Mißstand aufmerksam gemacht, der nun bereits seit Wochen bei allen, die sich zu Fuß, per Rad oder mit der Straßenbahn nach den Vororten, insbesondere nach Neckarau begeben, das lebhafteste Mißfallen erregt. — Die Staubentwickelung nämlich auf der Neckarauer Landstraße — es ist dies überdies nur ein Beispiel, das auch anderwärts zutrifft — ist derart, daß die Straße wie eine einzige Staubwolke aussieht. Ein Aufenthalt auf den Perrons der Straßenbahn ist unmöglich; begegnen sich zwei Motorwagen, so können die Führer auf dem Vorderperron nicht die Augen offen halten; wenn bei dieser Gelegenheit einmal ein Unglück sich ereignet, so kann man dem Führer absolut keine Schuld hieran beimessen; die Leute bekommen ja entzündete Augen durch den Staub. Wer nun gar eine Anlage zu Katarrh hat, der wird ihn unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr los.

Da fragt man sich nun vergeblich, warum treten hier nicht die Sprengwagen in Tätigkeit; wo bleibt insbesondere der Motorsprengwagen der Straßenbahn? Glaubt man vielleicht, die Sprengwagen seien nur für die heißen Sommertage da, um eine — überdies recht problematische — Kühlung zu schaffen? Unseres Erachtens ist das doch nicht der Hauptzweck; den Staub der Straße zu binden, dazu hauptsächlich sollen doch die Sprengwagen dienen, und da wären sie jetzt mehr als je am Platze! Was hilft alles Sammeln für Lungenheilstätten, wenn man hier die Gesundheit der Atmungsorgane zu Grunde richten läßt?

Civis.

Aus dem Grossherzogtum.

* Friedrichsfeld, 5. April. Am Sonntag früh gegen 5 Uhr brach in der Reiß'schen Putzwollfabrik hier auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches glücklicherweise vom Maschinenpersonal der Main-Neckarbahn im Entstehen bemerkt und nach angestrengter Arbeit von diesen und einigen in der Fabrik wohnenden Leuten mit Hilfe der Löschvorrichtungen der Fabrik alsbald gelöscht werden konnte. Trotzdem ist ein Schaden von etwa 8000 Mark entstanden. Gebäudeschaden wurde durch den Brand nicht verursacht.

B.C. Karlsruhe, 5. April. Ueberaus groß war die Zahl der Leidtragenden, welche sich heute mittag 1 Uhr in der Grabkapelle des Friedhofes versammelt hatten, um dem aus dem Leben gerufenen Oberstallmeister Exz. Adolf v. Holzing-Berstett die letzte Ehre zu erweisen. Wir bemerkten u. a.: den Erbgroßherzog, Prinz Max, General der Artillerie v. Müller als Vertreter des Großherzogs und Schloßhauptmann v. Stabel als Vertreter der Großherzogin, Rittmeister v. Frisching, Exz. v. Freisitzt und Exz. v. Gemmingen als Vertreter des Prinzen Karl bezw. der Erbgroßherzogin und Prinzessin Wilhelm; die Minister v. Dusch und Schenkel, v. Marschall, Geheimerat Reinhard, der preußische Gesandte v. Eisendecher, der russische Ministerresident v. Eichler, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Helbing, Geh. Regierungsrat Föhrenbach, Exz. Bürklin, Oberbürgermeister Schnetzler, den kommandierenden General v. Bock und Polach, die Generalleutnants v. Pfuel und Frhr. v. Rothkirch, General der Artillerie a. D. v. Freyen, Generalarzt Dr. Timann, Generalmajor a. D. Graf Sponeck, den Kommandeur des Art.-Regts. Nr. 14 mit dem gesamten Offizierkorps des Regiments, die Kommandeure und viele Offiziere der übrigen hiesigen Regimenter, außerdem eine Deputation des Bruchsaler Dragoner-Regiments mit dessen Kommandeur an der Spitze. Vor dem inmitten eines Blumenhains aufgebahrten Sarge hielten zu beiden Seiten Chargierte des Artillerie-Regiments und Marstall-Angestellte in Parade-Uniform die auf acht seidenen Kissen aufgesteckten Orden des Verstorbenen; der Hausorden der Treue wurde separat auf einem Kissen von einem Artillerie-Offizier getragen. Nachdem der Erbgroßherzog und Prinz Max eigenhändig Kränze an der Bahre niedergelegt hatten, widmete Hofprediger Fischer dem Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf. Hinter dem Sarge folgten zunächst die Angehörigen des Verstorbenen, seine zwei Söhne — der eine ist Rittmeister beim 2. Dragoner-Regiment, der andere Rittmeister der Gardeulanen — und sein Schwiegersohn Staatsminister a. D. v. Brauer, der seine Kur in Italien unterbrechen mußte. Dann kamen der Erbgroßherzog und Prinz Max und die übrigen Vertreter der Fürstlichkeiten und daran anschließend das zahlreiche Trauergefolge, unter dem beinahe der gesamte badische Adel vertreten war. Oberstallmeister Freiherr v. Holzing-Berstett war der letzte noch lebende Offizier, welcher bei der Neuformation des Art.-Regts. Nr. 14 i. J. 1850 aus der vormaligen Großh. Artillerie-Brigade zu ihm übertrat. In der besonderen Stellung als Hauptmann und Kommandant der reitenden Batterie gehörte er dem Regiment bis zu seiner Ernennung zum Großh. Flügeladjutant und Chef des Oberstallmeisteramts im Jahre 1856 an. Schon in der Geschichte der alten Brigade mit Auszeichnung genannt, machte sich seine hohe militärische Tüchtigkeit und der Ruf des seinerzeit besten und schönsten Reiters des Großh. Bad. Armeekorps zu einer der glänzendsten Erscheinungen des Letzteren.

o.c. Pforzheim, 5. April. Auf dem am Sonntag hier abgehaltenen Verbandstag des Pfinz- und Enzgauverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen erklärte der als Regierungsvertreter erschienene Herr Regierungsrat Mattenklott aus Karlsruhe, die Regierung stehe auf dem Standpunkt, die Lehrlingsprüfungen künftig obligatorisch zu machen. Der Verbandstag wählte Bäckermeister Heinrich Wagner hier zum Gauvorsitzenden. Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Joh. Brenk hier einen Vortrag über Rechtsschutz für Handwerker und die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Großherzog hat den italienischen Handlanger Francesco Avogadro, welcher seinerzeit vom Konstanzer Schwurgerichte wegen Ermordung seines Landsmannes Berti zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Ferner hat der Großherzog die 6monatige Gefängnisstrafe, zu welcher der Gemeinderechner Ströhle in Grünwangen (Amt Ueberlingen) wegen Amtsunterschlagung verurteilt worden war, auf 2 Monate reduziert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 5. April. Der gewiß seltene Fall, daß eine Person innerhalb 36 Stunden Braut, Frau und Witwe sein kann, hat sich in Harxheim ereignet. Am Montag Nachmittag verheiratete sich ein Fräulein Rech mit einem Friseur aus Frankfurt. Dienstag machte das junge Ehepaar noch einen Besuch bei Verwandten in einem benachbarten Dorfe. Auf dem Heimwege fühlte sich der Bräutigam etwas unwohl und in der Nacht schon machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. — Zwei Knaben von Zweibrücken im Alter von 8 und 6 Jahren gerieten miteinander in Streit, wobei der Aeltere dem Jüngeren ein Fläschchen Salzsäure ins Gesicht schüttete. Der Attackierte wurde im Gesicht furchtbar verbrannt und wird wahrscheinlich sein Augenlicht verlieren.

Birkenau, 5. April. Auf ganz jämmerliche Weise mußte das 3jährige Töchterchen der Gg. Florig Eheleute sein Leben lassen. Die Mutter hatte Wäsche, das etwas lebhafte Kind kam in unbewachtem Augenblicke dem Kesselfeuer zu nahe, und im Nu standen die Kleider des Mädchens in hellen Flammen. Der Großvater suchte, so gut es ging, die Flammen zu löschen, wobei er sich selbst ganz erhebliche Brandwunden an den Händen zuzog. Die Brandwunden des Kindes waren aber so schrecklicher Natur, daß ärztliche Kunst nichts dagegen vermochte, und der Tod, der alsbald eintrat, als eine Erlösung für das arme Würmchen zu betrachten ist.

Sport.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielte die erste Mannschaft der Mannheimer Fußball-Gesellschaft „1896" gegen die erste des Akademischen Sportklubs Darmstadt auf der Radrennbahn in Darmstadt und konnte über die Akademiker einen Sieg von 3:2 Goals erringen. — Zu gleicher Zeit fand ein Wettspiel der dritten Mannschaft der Mannheimer Fußball-Gesellschaft „1896" gegen die erste des Darmstädter Fußballklubs „Kickers" auf dem Exerzierplatze in Darmstadt statt, das mit 5:1 Goals zu Gunsten der M. F.-G. 1896 endete.

* **Internationale Automobil- und Sport-Ausstellung.** Der Pariser Gemeinderat nahm einen Antrag an, der sich für Veranstaltung einer internationalen Automobil- und Sportausstellung im Jahre 1907 ausspricht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Gastspielen.

1. Gastspiel des Herrn Fritz Werner.

Die gestrige Wiederholung der melodienreichen Operette des Wiener Komponisten Millöcker, die erst in dieser Saison unserem Spielplane einverleibt wurde, war wohl in erster Linie durch das Gastspiel des Herrn Fritz Werner aus München veranlaßt worden. Der Gast, der eine Zierde des dortigen Gärtnerplatztheater-Ensembles bildet, besitzt die für einen Operettensänger so wichtigen Eigenschaften: Temperament, Humor und Race in hohem Maße und wurde seiner Rolle, namentlich nach der darstellerischen Seite in vorzüglichster Weise gerecht. Ein flottes Spiel, das sich stets durch große Natürlichkeit und Sicherheit der Bewegungen auszeichnet, nimmt sofort für ihn ein und beweist, daß das Genre der Operette das ureigenste Feld seiner künstlerischen Betätigung ist. Von der Schwere, die der Sänger der seriösen Oper gewohnheitsgemäß oft auch bei Verkörperung von Gestalten der leichtbeschwingten Muse mitbringt, ist bei Herrn Werner nichts zu bemerken. Was einen weiteren Vorzug seiner Darstellung bedeutet, ist die stets verständliche Textaussprache. Ganz dialektfrei ist sie zwar nicht, aber jedes gesprochene und gesungene Wort wird dem Hörer sofort klar und ein gut entwickeltes Mienenspiel tritt erläuternd hinzu. Die gesangliche Leistung ist der schauspielerischen nicht ganz ebenbürtig. Immerhin erschien seine Tonbildung frei von Unarten, und in der Wiedergabe des Walzerliedes „Er soll Dein Herr sein", das er da capo singen mußte, bewies er eine ausgezeichnete Charakterisierungskunst. Auch die Erzählung im ersten Akt („Wo der Wald sich zieht hinunter") war ein Meisterstück musikalischer Charakteristik, und im Duett mit Sora im zweiten Akt hielt sich der Gast aufs beste und verstand seinen übersprudelnden Humor aufs Publikum zu übertragen. Wir sehen den weiteren Gastspielen des Sängers mit Interesse entgegen.

Wer auch unsere heimischen Künstler waren sichtlich bemüht, das Bestes zu bieten. Fräulein Gothe's Gräfin Carlotta hat an Spiel und Gesang ersichtliche Fortschritte zu verzeichnen. Eine deutlichere Textaussprache wäre allerdings sehr zu wünschen. Der Podesta des Herrn Hecht ließ an humorvoller Ausgestaltung nichts zu wünschen übrig. Fräulein Heinrich spielte und sang ganz vortrefflich. Der Graf erfuhr durch Herrn Traun eine recht anerkennenswerte Verkörperung und Herr Kallenberger wußte den Tölpel Sindulfo ganz vorzüglich zu charakterisieren. In der Vertretung der übrigen Rollen seien Frau De Lank und Herr Loisin, sowie Fräulein Wagner mit Anerkennung genannt. Das musikalische Szepter schwang Herr Gaulé und suchte durch flotte Temponahme der hübschen Musik Millöckers gerecht zu werden. Die Regie führte Herr Neumann-Hoditz mit Geschick. Das Theater war gut besucht, und das Publikum nahm die Darbietungen sehr dankbar entgegen.

---

blöden Aberglauben, der die Zahl 13 als gefährlich fürchtet, noch nichts wissen.

— **Sinnesmessungen bei Naturvölkern.** Mehrere amerikanische Gelehrte haben gelegentlich der Weltausstellung in St. Louis umfassende Messungen vorgenommen. Im ganzen wurden über 200 Personen geprüft, die zu 9 Rassen und 22 Gruppen des Menschengeschlechts gehörten. Es handelte sich hauptsächlich um die Feststellung der Sinnesschärfe bei Naturvölkern im Vergleich zu der bei Europäern. Beispielsweise wurde ermittelt, daß einige Völker, namentlich die Filipinos (auf den Philippinen) an Sehschärfe den Europäern weit überlegen sind, während andere, wie die Ainos in Nord-Japan und Sachalin, die Negritos (eigentliche Urbewohner der Philippinen) und die Zwergvölker Afrikas auffallend schlechte Augen haben. Die Filipinos wurden auch auf Farbenblindheit geprüft, und es stellte sich heraus, daß das Unvermögen zur Unterscheidung von Rot und Grün bei ihnen ungefähr ebenso häufig ist wie bei den Weißen. In der Feinheit des Farbensinns stehen dagegen die Naturvölker den Europäern durchweg nach, weil die Verschärfung des Auges nach dieser Richtung hin eben wohl ein Erzeugnis der Kultur ist.

— **Eine Gefangene an Bord.** Von der merkwürdigen Irrfahrt einer Frau auf dem Stillen Ozean wird einem englischen Blatte aus Viktoria (Britisch Kolumbien) berichtet: Infolge eines finanziellen Verlustes befindet sich Mrs. Margaret Norrington, die schon bejahrte Witwe eines britischen Offiziers, als Gefangene an Bord eines Schiffes auf hoher See. Sie verließ San Franzisko mit einem Vermögen von 2800 M. und kam nach Viktoria, um einen alten Freund zu besuchen. Unterwegs verlor sie ihr Geld, und bei ihrer Ankunft konnte sie ihren Freund nicht finden. Nun suchte sie auf dem Polizeibureau Obdach, aber die Behörden erklärten sie für eine arme Einwanderin und befahlen der Dampfschiffahrtsgesellschaft, sie wieder nach San Franzisko zurückzubefördern. Das geschah auch, aber als die Behörden in San Franzisko erfuhren, in wie mißlicher Lage sie sich befand, ließen auch sie die Frau nicht an Land kommen, und die Dampfschiffahrtsgesellschaft mußte sie wieder nach Viktoria zurückbefördern. Die Behörden von Viktoria aber haben nun gleichfalls der Gesellschaft mit einer hohen Geldstrafe gedroht, falls die Dame gelandet wird. In Viktoria hat sie keine Freunde und befindet sich nun in der kläglichen Lage, an Bord des Schiffes als unwillkommener Gast zu sein und nirgends an Land gehen zu können.

— **Ein französisches Naturtheater.** Aus Paris wird berichtet: Ein neues Theater unter freiem Himmel soll in nächster Nähe von Paris zu Champigny errichtet werden. Damit wird eine in Frankreich seit einiger Zeit beliebte Form des Volkstheaters aufgenommen. Nachdem das antike Theater zu Orange vielen Erfolg errungen hatte, haben zu Arles, zu Béziers, zu Nimes theatralische Veranstaltungen in den alten Amphitheatern stattgefunden. Man ging noch weiter und richtete Theater im Grünen ein. Keine antike Arena nahm mehr die Zuschauermenge auf, keine römischen Ruinen; die wundervollen Szenerien der Natur, das frische Grün der Bäume, romantische Felsen geben die herrlichsten Kulissen ab. Zu Lussang, zu Villers-Cotterets und auch sonst haben solche Theater das Entzücken des Publikums erregt. In Champigny will nun Albert Darmont ein Naturtheater einrichten. Dort erhebt sich eine prächtige Anlage in majestätischem Aufbau, die schon die römischen Legionen Bacchus-Hügel nannten und die nach dem schattigen Tal der Marne zu sich herabsenkt; hier unter dem Schatten hundertjähriger Bäume, von Sykomoren, Eichen und Akazien überwölbt, dehnt sich ein wundervoller Theatersaal, unter dessen hohem Dach das ehrwürdige Rauschen der Blätter den Rhythmus der Verse begleiten wird. Es hat sich nun eine Gesellschaft gebildet, die aus Stadträten und angesehenen Männern Champignys besteht, um diesen Plan auszuführen. Die wenigen notwendigen Bauten und die ganze Dekoration der Szene ist bereits vorgenommen und man hofft bereits in diesem Sommer zu spielen. Aufgeführt werden sollen: die „Medea" von Catulle Mendès; „Semiramis" von Péladan; „Dionysos" von Joachim Gasquet; der „König Oedipus", die „Phönizierinnen" und von Volksschauspielen „Jeanne d'Arc" und „Jacques Bonhomme". Auch an Opern, z. B. an die „Armida", denkt man bei diesen Aufführungen.

MARCHIVUM

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In Rücksicht auf die Serie B wird die Oper: „Figaros Hochzeit" nächsten Freitag zum viertenmale zur Aufführung gelangen, mit Frau Beatrice Kernic in der Partie der „Susanne" als Gast. Eine Wiederholung des Werkes findet in dieser Spielzeit nicht mehr statt. — Der Oberregisseur des Schauspiels, Rudolf Schaper, vormals am Stadttheater zu Köln und jetzt am Trianontheater in Berlin, ist ab ersten September d. J. als Schauspiel-Regisseur für das Mannheimer Hoftheater verpflichtet worden und wird noch im Laufe des Monats Mai zwei größere dramatische Werke in Szene setzen. — Sonntag, den 9. wird im Neuen Theater im Rosengarten anstatt des Schauspiels „Der Rosenmontag" der dreiaktige Schwank „Der Kilometerfresser" von Curt Kraatz zur Aufführung gelangen.

Konzert. Freitag den 7. April, abends 8 Uhr, veranstaltet, wie wir schon mitteilten, die blinde Pianistin Fräulein Schlösser im Versammlungssaal des Rosengartens unter Mitwirkung von Frl. Schlatterer, Frl. Fritsch und des Herrn Sprenger ein Konzert, dessen gediegenes Programm einen bedeutenden musikalischen Genuß verspricht. Karten sind in den Kunsthandlungen von Heckel und Schiele zu erhalten.

Rich. Wagner Stipendien-Stiftung. Man schreibt uns: Auf den heute abend 8½ Uhr im Harmoniesaale stattfindenden Vortrag über „Bayreuth und die R. Wagner Stipendien-Stiftung" sei nochmals aufmerksam gemacht. Dem Vortrag folgt die Rezitation der weihevollen Dichtung „Parsifal". Bei dem Interesse, das sich in letzter Zeit ganz besonders dem Parsifal zuwendet, dürfte ein reger Besuch zu erwarten sein.

Der Karlsruher Künstlerverein veranstaltet, wie man uns schreibt, in den Tagen vom 8.—10. April in der dortigen Festhalle ein Künstlerfest, dem die Idee einer Weltausstellung zugrunde liegt. Professor Billing hat den Plan entworfen, nach dem die Halle zu einer imposanten Feststraße umgewandelt werden soll, an der die verschiedenartigsten Bauten errichtet sind. Professor von Volkmann leitet die Kunstabteilung, die eine Gemäldegalerie ernsten und heiteren Charakters, sowie eine Porträt-Ausstellung enthalten wird. Daß auf einer Weltausstellung Industrie und Kolonien vertreten sind, ist selbstverständlich; aber da Künstler die Veranstalter sind, so kann man sich denken, wie die Sache ausfallen wird. Der finanzielle Reinertrag ist zur Erbauung eines Künstlerhauses bestimmt. Um den Zudrang an den Eingangskassen abzuschwächen hat man Vorverkaufsstellen errichtet. In Mannheim sind Karten zu haben in der Musikalienhandlung Just. Schiele, Kunststraße, Cigarrenhandlung L. Strauß, E 1, 18 und in der Kunsthandlung von A. Donecker, L 1, 2.

Der Bad. Kunstverein setzte im Jahre 1904 Kunstwerke im Wert von 26 562 M. ab. Ausgestellt wurden im Laufe des Jahres 2421 Werke, wozu noch die Jubiläumsausstellung der Akademie der bildenden Künste 161 weitere beitrug. Die Zahl der Vereinsmitglieder belief sich am Schluß des Jahres auf 1314.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 5. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Woldeck. Vertreter der Großherzgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Grosselfinge.

Der Händler Johann Ramspeck bog kürzlich mit seinem Zweispänner aus der Straße H—J so jäh in die Breite Straße, daß 3 Personen über den Haufen fuhr. Urteil: 30 M. Geldstrafe.

Arbeiter Michael Tauli aus Hemsbach, der ohne Erlaubnis ...tangen ausspielte, erhält 1 Woche Gefängnis.

An einem Tage im Januar, an dem die Straße sehr glatt war, fuhr der Tapezier Otto Bühler mit einem Einspänner bei C—D im Trab auf die Breite Straße, und zwar hielt er links und bog nach links ein. In diesem Moment nahte ein Wagen der „Elektrischen". Bühler riß seinen Gaul zurück, aber dieser glitt aus und stürzte. Es erfolgte ein Zusammenstoß, bei dem der Wagen der „Elektrischen" leicht beschädigt wurde und eine Scheibe in Trümmer ging. Das Gericht findet eine Ermunterungslektion von 20 M. am Platze.

Die wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte Anna Müller aus Frankenthal vermietete sich bei einer Reihe von hiesigen Frauen als Dienstmagd, steckte 2 M. Haftgeld ein, trat aber ihre Stelle entweder überhaupt nicht an, oder verließ sie sehr bald wieder. Ihre Mutter, die Frau des Bierbrauers Johann Blöckle, ist mitangeklagt, weil sie bei den Verdingungen zugegen war. Die Tochter wird zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, die Mutter freigesprochen.

Freigesprochen wird auch ein Dienstmädchen, das seiner Herrschaft ein Paar Strümpfe gestohlen haben soll. Es stellte sich heraus, daß lediglich eine Verwechslung vorliegt.

* Kaiserslautern, 4. April. Der 25 Jahre alte Schreiner Josef Schwager aus Hochspeyer hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs in 4 Fällen zu verantworten. Im vorigen Jahre bereits kam die Sache zur Hauptverhandlung, indes fand es das Gericht für notwendig, den Angeklagten auf 6 Wochen der Kreisirrenanstalt Klingenmünster zur Beobachtung zuzuweisen. Im Jahre 1903 entdeckte der Angeklagte eine stark wissenschaftliche Ader bei sich. Wie er heute sagt, hat er aus alten Büchern die Heilkunde im Laufe der Jahre erlernt, wie die Zeugen bekunden, machte er ihnen vor, er sei vier Wochen in Heidelberg in der Klinik gewesen und habe dort den Doktoren vieles abgeguckt. Durch Verwandte eines gewissen Daniel Schwehm, der an Kehlkopf- und Lungenschwindsucht litt, wozu noch Leber- und Nierenleiden kam, brachte Schwager es fertig, daß ihm die „Behandlung" dieses Kranken anvertraut wurde. Es wurde ihm hierfür lediglich Ersatz seiner Auslagen zugesichert. Am 10. Juni 1903 war der Wunderdoktor mit der Kur zu Ende, d. h. der Kranke hatte ausgelitten. Kein Wunder auch, denn was Schwager ihm verschrieb, hätte einen Gaul umbringen müssen. Zuerst mußte Schwehm täglich einen Schoppen Urin trinken, in den ersten Tagen von einem Kinde, dann seinen eigenen; und dies so lange, bis der eigene Abgang ganz hell würde. Dann mußte der bedauernswerte Kranke an jedem Tage 12 bis 14 Tassen verschiedener Teesorten hinuntertrinken. Es war dies „Schwindsuchttee" in Branntwein gekocht, einen direkt aus Jerusalem bezogenen Tee, zum Forttreiben des unreinen Blutes, Lorbeertee zum Schleimlösen, Hustentee, für Wiederherstellung der Sprache Halstee, Abführtee, dann „Tee für alles", Stichtee gegen das Seitenstechen, gegen Wassersucht einen eigenen Tee etc. In einem Falle behandelte er im Sommer 1903 eine Witwe Hüttenberger, nachdem die Frau bei drei Aerzten vergeblich Heilung gesucht hatte. Die Kranke hatte Lungen- und Herzleiden. Auch hier wurde mit Teesorten operiert, Tee aus Jerusalem insbesondere, einem Geheimnis von seinen Großeltern. Nach 8 Tagen war die Frau allerdings von ihrem Leiden erlöst, anders zwar, als der Herr Doktor es in Aussicht gestellt hatte. 15 Mark kostete diese Kur. Auch gegen Kahlköpfigkeit hatte der Wunderdoktor ein Mittel. Als jemand ihn hierwegen konsultierte, erklärte er hochweise, der Haarausfall komme vom Magen, er gab also Tee zum Bluteinigen und eine Salbe, die „den Adern nach" auf den Kopf gestrichen werden mußte. Geholfen hat es natürlich nichts, indes mußte der Kurierte natürlich wieder Haare lassen in Gestalt zweier Reichstaler. In einem weiteren Falle zog ihn eine Frau, die Tochter der genannten Frau Hüttenberger, zu Rate, da sie fürchtete, sie könnte von ihrer Mutter die Schwindsucht erben. Schwager gab ihr als Mittel einen Tee, die Frau zog aber vor, das Getränk nicht zu sich zu nehmen. Nach dem Ergebnisse der Verhandlung kam das Gericht, trotzdem es die Handlungsweise des Schwager für groben Schwindel hielt, zur Ueberzeugung, daß er — nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Karrer Klingenmünster, und Dr. Zahn hier — ein sehr beschränkter Mensch sei und wirklich an die Erfolge seiner Heilkunst geglaubt habe, daß er deshalb nicht bewußt rechtswidrig gehandelt. Das Gericht sprach daher lt. „Pf. Pr." den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

§ Frankenthal, 5. April. Mit empfindlichen Freiheitsstrafen wurden von der hiesigen Strafkammer heute wegen schweren Einbruchsdiebstahls bezw. Hehlerei belegt: Der 20 Jahre alte Tagner Heinrich Stöber, der 34 Jahre alte Maurer Karl Rottmann, der 18 Jahre alte Dienstknecht Johann Handrich genannt Reimer, der 19 Jahre alte Tagner Franz Lorch und der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Renner, sämtlich von Mutterstadt. Die ersten vier Angeklagten sind in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober 1904 in Abwesenheit der Bewohner in das Wohnhaus der Witwe Dellheim eingestiegen, um daraus nach Erbrechung eines Vertikows Schmucksachen im Werte von 200 M. zu stehlen. Der Mitangeklagte Renner hat sich einer Begünstigung dieses Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß er die gestohlenen Gegenstände verborgen hat. Das Urteil lautet gegen Stöber auf 2 Jahre 4 Monate Gefängnis, gegen Rottmann auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen Handrich auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Lorch ebenfalls auf 1 Jahr Gefängnis und gegen Renner auf ein Monat Gefängnis.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Mainz, 5. April. Das Ministerium hat dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, die Wahlen zu dem Gewerbegerichte an einem Sonntag abzuhalten, die Zustimmung versagt.

* Frankfurt, 6. April. Der 62 Jahre alte Bauunternehmer Schröttau aus Wilhelmshaven, der zur Erholung in Genua geweilt hatte und sich auf der Heimreise befand, wurde gestern nachmittag 3 Uhr im Basel-Frankfurter Schnellzug auf der Fahrt zwischen Darmstadt und Frankfurt von einem Schlaganfall betroffen und starb nach kurzer Zeit. Schröttau reiste lt. „Frkf. Ztg." in Begleitung seiner Angehörigen. Die Leiche kam auf den Frankfurter Friedhof.

* Berlin, 5. April. Das Gericht der 39. Division in Colmar hat den Leutnant Ernst Wilhelm Sell im 3. Oberelsässischen Infanterieregiment Nr. 172 für fahnenflüchtig erklärt.

* Tanger, 5. April. Der Kaid Maclean wurde vom Sultan nach Fez berufen. Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten begleitet Maclean.

* Kischenew, 6. April. In der letzten Nacht verübte ein Unbekannter einen Anschlag gegen den Gehilfen des Polizeikommissärs Kirliaki in der Nähe des Stadtwalles, ohne ihn zu verletzen. Der Täter ist entkommen. Heute wurde am Tatorte ein finnländisches Messer gefunden, das wahrscheinlich dem Angreifer gehört.

* Newyork, 5. April. Eine Konferenz der Vertreter aller Vereinigungen beschloß einstimmig, ein Schillerdenkmal zu errichten.

Anonyme Briefe vor dem Schwurgericht.

* Detmold, 5. April. Die ärztliche Kommission, die heute Frau Kracht im Gefängnis beobachtete, gelangte zu dem Ergebnis, daß die Angeklagte völlig geistig normal sei. Morgen beginnen die Plaidoyers.

Der neue Ruhstrat-Prozeß.

* Oldenburg, 5. April. Im Ruhstrat-Prozesse wurde der Angeklagte Biermann zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Fünf Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Das Erdbeben in Indien.

* Lahore, 5. April. In Dharmsaleh ist das Eingeborenenviertel durch das Erdbeben wie vom Erdboden verschwunden. Alle Häuser sind dem Erdboden gleich gemacht. Einige Europäer und viele Eingeborene sind ums Leben gekommen. Es herrscht große Not. (Der Ort liegt 1500 bis 2000 Kilom. über dem Meeresspiegel und 150 Kilometer NNW. von Simla und ist durch eine Fahrstraße mit Dschalandhar verbunden. Es ist an der Stätte eines alten Hinduheiligtums oder Dharmsalehs angelegt.)

* Kalkutta, 5. April. (Reuter.) Das Erdbeben wurde hier und in Bombay nur schwach verspürt und richtete auch keinen Schaden an.

* London, 5. April. Laut Zeitungsmeldungen aus Lahore ist das Erdbeben das schrecklichste in Indien seit Menschengedenken. Die Städte Amritsar, Jullundur, Ferozepore, Multai und Rawalpindi sind schwer betroffen. Große Verluste an Menschenleben und andere Schäden werden aus Kaschmir, Dalhousie, Pakala und Maler-Kotla gemeldet. Auch aus anderen Orten treffen Unglücksbotschaften ein. Der ganze Umfang des Unglücks ist wegen Störungen in den Telegraphenlinien noch nicht zu übersehen.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

* Petersburg, 5. April. Petersb. Tel.-Ag. General Linewitsch telegraphiert dem Kriegsminister: Aus Mukden ist der Vertreter des russischen Roten Kreuzes Gouchkoff mit neun barmherzigen Schwestern, 26 hohen ärztlichen Beamten und 65 Krankenpflegern im Hauptquartier eingetroffen. Sie wurden von den Japanern unseren Kosaken entgegengesandt. Gouchkoff berichtete mir, von Chefoo seien 200 Sanitätspersonen, 20 barmherzige Schwestern, 30 Aerzte und 150 Krankenpfleger nach Rußland gesandt worden. Gouchkoff erstattete mir ferner Meldung, daß er General Gannenfeld, 36 Offiziere, einen Arzt und 1649 Soldaten in Mukden verwundet zurückgelassen habe. Gouchkoff berichtet, daß die Japaner unsere Verwundeten, die Aerzte und Krankenschwestern gut behandelten und dieselben weder beleidigten noch belästigten.

* Tokio, 5. April. (Amtlich.) Ein Teil der japanischen Besatzung von Tschantschun vertrieb die Russen, die Tschluschu, 2 Meilen nördlich von Tschantschun, und Sumientschend, 9 Meilen westlich von Tsuluschu, besetzt hielten. Beide Orte wurden am Montag besetzt.

Volkswirtschaft.

Zellstoffabrik Waldhof. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Bilanz für 1904 vorgelegt. Auf dem Gewinn- und Verlust-Conto ergibt sich einschließlich M. 609 130,76 Vortrag aus 1903 ein Gewinnsaldo von M. 3 297 384.40. Hiervon wurden folgende Abschreibungen und Rückstellungen beantragt: Auf Grundstücke, Eisenbahn- und Quaianlagen, Gebäude, Maschinen, Apparate und Utensilien M. 889 738.82, Zuteilung zur Spezialreserve Mark 223 116.60. Es wurde beschlossen, der am 28. April ds. Js. stattfindenden ordentlichen General-Versammlung, wie seither, Verteilung einer Dividende von 15 pCt. auf das Aktienkapital von 10 Millionen Mark vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat hat ferner beschlossen, der Generalversammlung folgenden Antrag zu unterbreiten: Die Generalversammlung wolle beschließen: „Das Grundkapital der Gesellschaft wird um nominal 2 Millionen Mark, eingeteilt in 2000 Stücke zu 1000 M. erhöht. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 200 pCt. einschließlich Spesen ausgegeben werden und vom 1. Januar 1905 ab voll an der Dividende teilnehmen. Am 1. Juni ds. Js. sind 25 pCt. zuzügl. 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Jan. 1905 ab bis zum Zahlungstage, sowie das Aufgeld von 100 pCt. bar einzuzahlen. Von den restlichen 75 pCt. nebst 4 pCt. Stückzinsen hieraus vom 1. Januar 1905 ab bis zum Zahlungstage sollen 25 pCt. am 1. September und 50 pCt. am 1. Dezember ds. Js. eingefordert werden. Den Schlußschein-Stempel tragen die Aktionäre. Das Recht aus § 282 H.G.B. bleibt den Aktionären gewahrt.

Die „**Vereinigten Süddeutschen Kalkwerke, G. m. b. H.**" **Bruchsal**, 18 Werke umfassend, haben, wie man uns mitteilt, am hiesigen Platze eine Zweigniederlassung unter der Firma: „Vereinigte Süddeutsche Kalkwerke, G. m. b. H., Verkaufsstelle Mannheim" errichtet und befindet sich das Bureau Werftstr. 2, (altes Bureau der Cementfabrik).

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1904 ergibt einen Bruttogewinn von M. 145 781. Nach Abschreibungen in Höhe von M. 95 783 verbleibt unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahr von M. 8114 ein Reingewinn von M. 58 112, welcher nach Dotierung der Reserve die Verteilung einer Dividende von 2 pCt. gestattet. Die Generalversammlung soll auf den 29. April a. c. einberufen werden. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich, entgegen den Erwartungen, welche man dem Abschluß des ersten Semesters entsprechend hegen konnte, im zweiten Halbjahr bedeutend verschlechtert, da der speziell im Dezember 1904 eingetretene scharfe Rückgang der Baumwolle die Gesellschaft nötigte, ihre Vorräte an Baumwolle und Halbfabrikaten zu diesen bedeutend niedrigeren Tagespreisen aufzunehmen, wodurch ein großer Ausfall entstand. Nachdem jedoch den Ende Dezember 1904 vorhanden gewesenen Baumwolle- und Halbfabrikate-Vorräten laufende Aufträge zur Ausführung zu günstigen Preisen gegenüberstanden, darf man die begründete Hoffnung hegen, daß mindestens ein ansehnlicher Teil dieser Buchverluste im laufenden Geschäftsjahre wieder hereingebracht werden wird, sodaß auf ein besseres Ergebnis für 1905 gehofft werden kann, umsomehr, als die Spinnerei weiter ganz zufriedenstellend arbeitet. Die Weberei liegt jedoch nach wie vor nicht günstig.

Deutsche Reichsanleihe. Im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlichen wir den Prospekt über die 3½prozentige Deutsche Reichsanleihe im Betrage von 300 Millionen Mark. Der Zeichnungspreis ist, wie schon gemeldet, für die Stücke mit Sperrverpflichtung auf 101.10 Mark, für alle übrigen Stücke auf 101.20 Mark für je 100 M. Nennwert festgesetzt. Die Zeichnung findet am 10. April, von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt. Die Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Filialen nehmen Zeichnungen entgegen.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck. In der am 4. April cr. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurden die Jahresrechnung für 1904, sowie die Vorschläge des Aufsichtsrates und Vorstandes für die Verteilung des Ueberschusses genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Vermögensausweis der Gesellschaft für Ende 1904 befindet sich im Inseratenteile.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Wunde Nasen bei Schnupfen und Erkältung behandelt man erfolgreich nur mit dem nicht fettenden in Tuben à 50 Pfennig erhältlichen **Myrrholinglycerin.**

Urinuntersuchungen werden aufs sorgfältigste ausgeführt. Pelikan-Apotheke, Q 1, 3. 55316

Pension Kurhaus Lindenfels.
Comfort. ärztliches Familienheim für Nervöse und Erholungsbedürftige, Lungenkranke ausgeschlossen. 52905
Leiter und Besitzer Dr. Schmitt.

Johann Schreiber
empfiehlt für diese Woche:
Holländer Maifische
ganz und gespalten, Pfund M. 1,40.
Cabliau la. fetter, Pfund 35 Pfennig
10 andere Sorten
Fluss- und Seefische.
Monikend. Bratbücklinge
Stück 7 Pfennig 10 Stück 65 Pfennig.
Makrelen, geräuchert,
hochfeine Delikatesse, Stück 30 Pfg.
Lachs, geräuchert, ¼ Pfund 50 Pfennig
Aal, geräuchert
Bülow-Heringe 56161
½ Liter-Dose 80 Pfennig.
Geflügel
frische inländische Schlachtung.
Johann Schreiber
Telephonruf Nr. 1033
f. Verkaufsstellen Nr. 185.

Bekanntmachung.

Dreiundeinhalbprozentige Deutsche Reichs-Anleihe von 1905.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichsfinanzverwaltung auszugebenden Reichs-Anleihe haben **die Reichsbank, die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und die **Königliche Hauptbank zu Nürnberg mit den unter Ziffer 1 der nachstehenden Bedingungen benannten Firmen**

Dreihundert Millionen Mark nom.

übernommen, welche sie unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Die Anleihe wird mit **dreiundeinhalb vom Hundert** verzinst, die Zinsen werden **am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.**

Berlin, den 5. April 1905.

Reichsbank-Direktorium
Dr. Koch. v. Klitzing. 56150

Bedingungen.

1. Die **Zeichnung** findet am **10. April ds. Js. von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags** statt bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Seehandlungshauptkasse** und der **Preußischen Zentralgenossenschaftskasse**, bei **allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihren **sämtlichen Zweiganstalten**, sowie ferner bei:
der **Bank für Handel und Industrie**, der **Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder**, der **Kommerz- und Diskontobank, Delbrück, Leo & Co.**, der **Deutschen Bank**, der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft**, der **Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co.**, der **Mitteldeutschen Kreditbank**, der **Nationalbank für Deutschland**, dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und **Robert Warschauer & Co.**, sämtlich in **Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co.** in **Cöln, Jakob S. H. Stern** und **Lazard Speyer-Ellissen** in **Frankfurt a. M.**, der **Norddeutschen Bank, L. Behrens & Söhne** und **M. M. Warburg & Co.** in **Hamburg**, der **Rheinischen Kreditbank** in **Mannheim**, der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** und der **Bayerischen Vereinsbank** in **München**, der **Ostbank für Handel und Gewerbe** in **Posen**, der **Württembergischen Vereinsbank** in **Stuttgart** und bei den in **Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.**
Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr angenommen.
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10 000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.
3. Der **Zeichnungspreis** beträgt
a) für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperre bis zum 15. Oktober d. J. unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung behufs Eintragung in das Reichsschuldbuch beantragt, **101,10 Mark** für je 100 Mark Nennwert.
b) für alle übrigen Stücke **101,20 Mark** für je 100 Mark Nennwert.
Die Eintragung in das Reichsschuldbuch erfolgt gebührenfrei.
Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten; Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.
4. Bei der Zeichnung, welche unter **doppelter** Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.
Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu.
Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 6. April d. J. nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Zeichnungen der oben unter 3a gedachten Beschaffenheit, sodann diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne gleichzeitig die Eintragung der zugeteilten Stücke ins Reichsschuldbuch zu beantragen, doch einer Sperre bis zum 15. Oktober 1905 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom **26. April d. J.** ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
zwei Fünftel des zugeteilten Betrages am 26. April d. J. und je ein Fünftel sodann spätestens am 23. Mai, 25. Juli, 22. August d. J.
abzunehmen. Zugeteilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 26. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
9. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen des Reichs verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner entsprechende vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1905 ab ausgehändigt.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vermögensausweis

817

laut veröffentlichter Jahresbilanz für Ende 1904.

Aktiva.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Wechsel der Aktionäre	1 377 000	—	Aktien-Kapital	1 530 000	—
Grundbesitz	2 349 800	—	Prämien-Reserven	62 551 081	33
Hypotheken	61 100 076	93	Prämien-Ueberträge	3 049 940	67
Darlehen auf Wertpapiere	26 196	36	Schaden-Reserve	474 300	17
Wertpapiere	291 600	—	Gewinn-Reserven der Versicherten	2 202 236	26
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	5 530 592	45	Sonstige Reserven	2 069 016	89
Guthaben bei Bankhäusern u. Versicherungs-Gesellschaften	44 574	97	Barkautionen	35 583	79
Gestundete Prämien (im folgenden Jahre fällig werdende Prämienraten)	1 670 938	99	Sonstige Passiva	903 034	51
Rückständige Zinsen	576 671	13	Gewinn	946 007	06
Ausstände bei Generalagenten	643 516	82			
Kassenbestand	121 918	08			
Sonstige Aktiva	28 324	98			
M	73 761 210	68	M	73 761 210	68

Sofort Geld
auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 1071
Heinrich Seel
Auktionator
C 2, 24, 3. St.

Gebäude-Reinigung. (5089)
C 3, 1. **Emil Mittel** C 3, 1.

Wein rg. Gewächs, 40, 45, 50 Pfg. d. Ltr. in Fäßchen v. 20 Ltr. an Proben von 3 Ltr. zu gleichem Preis ins Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34. 53869

Weinrestaurant zum L 4, 12 Salmen L 4, 12
Empfehle guten bürgerlichen
Mittagstisch
von 60 Pf. an
sowie reine **Weine.** 22755
Julia Epp.

Jahresprüfung

der städtischen Handelsfortbildungsschule.

Die Prüfung in der Handelsfortbildungsschule findet in der Weise statt, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, am

Freitag, den 7. April ds. Js.

dem stundenplanmäßigen Unterricht zu den nachstehend genannten Zeiten im Schulgebäude E 5, 16 anzuwohnen.

	Zeit	Zimmer*)	Klasse	Unterrichtsgegenstand
Freitag, den 7. April 1905 – Vormittag	7.30—8	Nr. 1	Einj.-Freiw.-Kurs Herbstschuljahr	Englisch
	8 —8.30	„ 4	I. Knaben-Osterschuljahr	Stenographie: Gabelsberger
	8.30—9	„ 6	II. Knaben-Herbstschuljahr	Rechnen
	9 —9.45	„ 3	III. Knaben-Osterschuljahr	Buchhaltung
	9.45—10.15	„ 8	I. Mädchen	Rechnen
	10.15—10.45	„ 7	II. Mädchen	Handelsbetriebslehre
Nachmittag	1.30—2	Nr. 1	I. Knaben-Osterschuljahr	Stenographie: Stolze-Schrey
	2 —2.30	„ 1	„	Rechnen
	2.30—3	„ 4	„	Handelskunde
	3 —3.30	„ 5	I. Mädchen	Rechnen
	3.30—4.15	„ 6	II. Knaben-Osterschuljahr	Buchführung und Korrespondenz
	4.15—5	„ 7	„	Geographie

*) Das Zimmer, in welchem geprüft wird, ist durch ein an der betr. Türe angebrachtes Schild mit der Aufschrift „Prüfung“ bezeichnet.

Die Prüfungsordnung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Herren Prinzipale der Schüler und aller Freunde des kaufmännischen Bildungswesens.

Mannheim, den 29. März 1905.

Dr. Bernhard Weber.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma

Cramer & Volke Nachf. in Mannheim

gehörigen reichhaltigen und eleganten Warenbestände bestehend in:

Costumes, Mäntel, Capes, Abendmäntel, Blousen, Morgenröcke u. Unterröcke etc. etc.

werden zur schnellsten Räumung des Lagers

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft 55886

Die Konkursverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der angeblich abhandengekommenen Pfandscheine Lit. C Nr. 94249 vom 12. November 1904 Lit. C Nr. 104112 vom 16. Dezember 1904 werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Städt. Leihamt Lit. C 3, 1 geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gemäß § 20 der Leihamtsatzungen die Kraftloserklärung der Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 4. April 1905.

Städtisches Leihamt:
Hofmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 7. April 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal **Q 4. 5** dahier im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Kaufmann **Friedrich Bühler** dahier die zur Konkursmasse der Firma **B. Wirth Nachf. Emma Schlosser** gehörigen Gegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine große Partie **Osterattrapen** verschiedener Art, **Grammophon, Weine, Punsch, Chocoladewaren** all. Art, **Glasschalen** und **anderes mehr.**

Für Wiederverkäufer sehr geeignet.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 4. April 1905.

Weber, Gerichtsvollzieher. 23562

Kohlenlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Ruhrer Grubenkohlen erster Güte mit 50% Stücken in Menge von beiläufig 12,000 Zentner (600 000 kg.) soll im Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung (Waisenhausplatz 11) und auf der Kanzlei des Großherzgl. Finanzamts Mannheim eingesehen oder auf Wunsch gedruckt bezogen werden. Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen.

Angebote wollen bis spätestens **12. April d. Js., vormittags 10 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dahier eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 920

Pforzheim, 1. April 1905.

Großh. Heil- u. Pflegeanstalt.

Häuser-Versteigerung.

Mittwoch, 12. April 1905 in der Wirtschaft **„Zum Prinz Max“, H 3, 3** in Mannheim, **nachmittags 3 Uhr** werden auf Antrag der Erben die zum Nachlaß des Privatmanns **Georg Rickert** gehörigen Liegenschaften in Mannheim

C 4, 20/21

ca. 240 qm, geschätzt zu **80,000 Mark** und

H 3, 3, Altdeutsche Bierhalle „Zum Prinz Max“

ca. 786 qm mit Wirtschaftsinventar, Mälzerei und Kellerei, geschätzt zu **120,000 Mark** zu Eigentum versteigert. Die auf beiden Anwesen haftenden Hypotheken sind von dem neuen Erwerber zu übernehmen. Die weiteren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 23387

Mannheim, im März 1905.

Der Nachlassverwalter: Karl Becker, B 2, 5.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. d. M., nachm. 2 Uhr versteigere ich in **J 2, 4: 1 Spiegelschrank,** 1- u. 2tür. Schränke, 1 Vertikow, 1 fl. Kassenschrank, 1 Sekretär, **1 Plüschgarnitur m. 4 Sesseln, mehrere ff. Divane,** verschied. Sofa's, **1 eich. Ausziehtisch, 1 Chaiselongue, mehrere Schlafzimmer u. deff. kompl. Betten,** gute Rosshaar-, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, desgl. Nachttische, 1 Kommode, **1 Trumeau,** 1 Regulator, 1 Glasschrank, **1 Fahrrad, 1 Badeeinrichtung,** eine Ladentheke, Spiegel und Bilder. 23035

L. Cohen, Auktionator, T 2, 4.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. April 1905, **nachmittag 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbeln aller Art.

Mannheim, 5. April 1905.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Von meiner Krankheit wieder genesen, empfehle mich wieder in meinen Spezialitäten in

Haar- u. Bartschneiden,

jede gewünschte Facon ausführend.

Fritz Frank, 23243
P 3, 3 Friseur P 3, 3.

Weißzeugnäherin hat noch e. Tage zu vergeben. S 2, 15, 3. St., r. 1741

Bekanntmachung.

Die Gemeinderechnung für 1904 betreffend.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die Rechnung der israelitischen Gemeinde für 1904 nebst Anweisbuch und den sonstigen Zubehörden, sowie das Prüfungsprotokoll von heute an, während 14 Tagen auf unserer Kanzlei Lit. **F 1 No. 2 vormittags 10 bis 12 Uhr** zur Einsicht der Umlagepflichtigen aufliegt.

Mannheim, 5. April 1905.

Der Synagogenrat:
Max Stockheim.
Schorsch.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 11. April 1905, vormittags 11 Uhr,

werde ich in der Werfthalle I am Rheinquai gemäß § 373 und 379 des H. G.-B. gegen bare Zahlung für Rechnung dessen den es angeht

10 Sack = 970 kg Senfsaat

öffentlich versteigern.

Mannheim, 5. April 1905.

23084 **Scheuber,** Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 11. April, nachmittags von 2½—6 Uhr und folgende Tage

werde ich im Auftrage des Herrn Juwelier **Nagel** in dessen Geschäftslokal **D 2, 8** die Restbestände seines Warenlagers öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

Brillantringe, Brillantbrochen, goldene, silberne und Stahl-Herrenuhren, goldene Damenuhren, goldene und silberne Brochen, Herren- und Damenringe, moderne Anhänger und Colliers, Uhren-Anhänger, Kreuze, Ohrringe, Armbänder, Double-Herren- und Damen-Ketten, sowie noch einige echt silberne Gegenstände. 56157

M. Arnold
Auktionator.

MARCHIVUM

Eingetroffen sind sämtl. Saison-Neuheiten in Kleider- u. Blousen-Stoffen

in reicher Auswahl, jedem Geschmack entsprechend.

Ferner empfehle ich für
Herren- und Knaben-Anzüge,
das Neueste in uni u. gemustert, was die **Saison** bietet, in grösster Auswahl.

Ferner empfehle ich mein grosses Lager in
Damen-Wäsche, weiss u. farbig, sowie Anfertigung ganzer Ausstattungen,
Gardinen in crême und weiss.

G 2, 21, neben Gebr. Reis, Hofmöbelfabrik. **Salomon Hirsch II. G 2, 21,** neb. der Wirtschaft zur „Margarete."

Bitte meine Firma nicht mit ähnlich lautender zu verwechseln. 55826

Bekanntmachung.

Eingefangen u. Bellstraße 20 (Scheuer) untergebracht:
Ein schwarzer Spitzerhund,
5—6 Monate alt.
Mannheim, 5. April 1905.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion. 5780

Q 3, 16 Versteigerung Q 3, 16

Freitag, 7. April 1905, nachm. ½3 Uhr, versteigere in meinem Lokale Q 3, 16 folgendes: 23688
1 fast neue Nähmaschine, 2 schöne, gleiche vol. Betten, 1 kompl. Bett, 1 pol. Bettstelle mit Rost, 1 Billard mit Zubeh., div. Tische, 1 Ladentisch, 1 achteckiger Tisch, 4 Spiegel, 1 gr. Teppich, Schränke aller Art, 1 Vertiko, 1 Waschmaschine, 1 großer Zuber, Kleiderständer, Gas- u. Petroleum-Lampen, 1 Büste mit Säule, und anderes mehr.
Verkauf aus freier Hand, wie bekannt, jederzeit.
Fritz Best, Auktionator,
Q 3, 16. Q 3, 16. Q 3, 16.

O 4, 17 Große O 4, 17
herrschaftliche
Mobiliar-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 6. April, nachm. 2½ Uhr, versteigere in meinem Lokal: 1 Bufett, 1 hochfeine Salon-Einrichtung, 2 Plüsch-Garnituren, 2 Vertikos, 2 Diwane, 1 Kanapee, 2 Trumeaux, Salon- u. andere Tische, 2 Schreibtische, Lüster, Spiegel, Bilder, 1 Sekretär, Fahrräder, Waschtische mit und ohne Spiegel, Nachttische, 2 Leibstühle, 1 Säule mit Figur, 2 Nähmaschinen, Eisschränke, Küchenschränke, Betten, Teppiche, Stühle, Spiegelschrank, Büchergestelle, Chiffonnier, Schränke, 1 Eßservice, Glas, Porzellan, Vorhänge, Regulator, Hängelampe, Weißzeug, Tischdecken, Kleiderstoffe, Zigarren, goldene Uhren, Ringe und anderes mehr. 23648
M. Arnold, Auktionator,
N 3, 11. Telephon 2285. N 3, 11.

Bekanntmachung.

Nr. 74/75. Nach stattgehabter Verlosung wurden nachstehende Schuldscheine der **israelitischen Gemeinde** zur Heimzahlung bestimmt und zwar vom:
Anlehen des Jahres 1884
Litra A. Nr. 43 und 44
zu Mk. 500
Litra B. Nr. 5 und 64
zu Mk. 100
Anlehen des Jahres 1895
Litra A. Nr. 51
zu Mk. 500
Die Rückzahlung der Ersteren findet am **1. Juli,** die der letzteren am **1. Oktober** dieses Jahres statt.
Mit den betreffenden Terminen endigt der Zinsenlauf. Die Einlösung erfolgt bei unserer Gemeindekasse Litra F 1 No. 2.
Mannheim, 5. April 1905.
Der Synagogenrat:
Max Stockheim.
56159 Schorff.

Lebende Schleie
Lebende Karpfen
Tafel Schellfische
Cabliau, Rotzungen
Holl. Maifische
Salm, Seezungen
frisch eingetroffen 1767
Alfred Hrabowski.

Lesser & Limann
gegr. 1862.
Auskünfte — Incassi
Stadtberichte
Zuverlässige Bedienung. — Mässige Preise.
Mannheim E 4, 13|17
(Börsenbau). 58140

Empfehle auf die Feiertage
Weißwein
per Fl. von 45 Pfg. bis 2 M.
Rotwein
pr. Fl. v. 60 Pf. bis 2.50 M.
Diverse Liköre
Französ. Cognac
Champagner Heidsiek & Co.
etc. 23018
Franz Herbert, Q 2, 18.

Frische
Seezungen, Steinbutt,
Flußsalm, Nordsalm,
Angel-Schellfische
Schollen, Rotzungen,
Flußhecht, Cabljau,
Rheinsalm,
feinst gewässerte
Stockfische.
Hahnen, Poularden
Capaunen, Enten
junge Tauben.
Obst u. Gemüse-
Konserven
Kopfsalat
Blumenkohl
empfiehlt 23698
Louis Lochert
Q 1, 9, am Markt,
dem Casino gegenüber.

Habe in dem Hause **R 7, 35,** parterre, ein
Techn. Bureau für Hoch- u. Tiefbau
errichtet.
Otto Zeltner
Architekt und Bau-Ingenieur.

Obigen Bureau fertigt:	Projektiert:
Baupolizeiprojekte u. Ausführungs-Zeichnungen für: Wohn- und Geschäftshäuser, Villen etc., Fabrikbauten u. industr. Anlagen.	Wehr- u. Wasserkraftanlagen, Fabrikkanäle, Turbinen-Einbauten etc. Kanalisation, Wasserversorgung.

Kostenberechnungen, Bauleitung, Abrechnungen und Techn. Gutachten. 56133

Putzfrau für 14 Tage nachm. gesucht. **N 5, 12,** 2 St. 1814

Fische!

Lebend frisch eingetroffen:
Ia. gewässerten Stockfisch
Ia. holl. Schellfische
Ia. holl. Cableau, blütenweiß
Ia. Ostend. Rotzungen
Ia. Merlans, feiner Backfisch
à Pfd. 25 Pfg.
Ia. Kaiserjalm
im Ausschnitt
à Pfund Mk. 1.50
Rheinsalm
Lebend in allen Größen:
Schwarzwälder
Bachforellen
à Pfund Mk. 3.50
Bachschleien
½ Pfündige Mk. 1.60
Rheinkarpfen
Rheinhechte
Helgoländ. Hummer
lebend u. abgekocht
Langusten usw.
Bestellungen für die Charwoche nehme jetzt schon entgegen und werden solche zu Vorzugspreisen ausgeführt.
Beckers Delikatessen-Haus
E 4, 1, Planken
Telephon 1834.
Versand nach Auswärts. Spezialhaus für Hotellieferungen.

Mannheim E 2, 18
Haasenstein & Vogler A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.
Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federbetten am hiesigen Platze.
Spezialität: intensives **Reinigen, Desinfizieren** und **Wiederbeleben** der **Bettfedern** durch **Dampf** mit elektrischem Kraftbetriebe, sowie **Waschen** der Bettbüllen. — Garantiert leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 56061
J. Hauschild, S 2, 7.

Fräulein,
gesetzteren Alters, mit schön. Schrift, vertraut m. Bureauarbeiten u. Korrespondenz, durchaus solid u. verträglich, findet gute, dauernde Stelle. Offerten mit Angabe des Gehalts u. Eintritts unter C. 6885 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** erbeten. 819

Unübertroffen

ist mein
Riviera-Veilchen-Parfum
an fein u. lang anhaltendem Duft. Ferner ist es mir gelungen, mit künstlichen Riechstoffen ein Parfüm herzustellen, welches durch einen Probeversuch für 50 Pfg. jedermann überraschen wird. 53497
Ad. Arras, Q 2, 19-20.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages
P 2, 1 gegenüber, d. Hauptpost.
Erstes Sprachlehrinstitut für Erwachsene,
Damen und Herren.
Methode prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen mit nur ersten Preisen.
Letzte Auszeichnung
St. Louis 1904 „Grand Prix"
243 Zweigschulen über die ganze Welt verbreitet.
Alle modernen Sprachen von Lehrern d. betr. Länder.
Einzel-, Privat- u. Klassen-Unterricht.
Tages- und Abendkurse.
Auf Wunsch Unterricht im Hause.
Probestunden gratis.
Man verl. illustr. Prospekt.
Uebersetzungen in allen Sprachen. 2113
Telephon 2888.

Stud. phil. (Gymnasialabiturient) ert. Nachhilfeunt. Off. unt. Nr. 1465 a. d. Exped.

Konservatorisch gebildete Dame erteilt gründlichen **Klavierunterricht.** Zu erf. Frau Ert, Rheinaustraße 10, Lindenhof. 23482

Konservatorisch gebildete Dame erteilt gründlich. **Klavier- u. Violinunterricht** geg. mäßiges Honorar. Näh. Goutardstr. 5, IV. Iks. 158.

Mal-Unterricht
in Blumen, Landschaften, Holzbrand etc. erteilt nach rasch fördernder Methode
Th. Jacob, Kunstmaler
R 7, 27, Friedrichsring.

Wohne ab 1. April 55930
B 6, 6
Thomas Walch, Architekt.

Friedrichsplatz 13
vis-à-vis dem Arkadenhof.
Feinstes und grösstes
Damen- u. Herren-Frisier-Geschäft
Neueste deutsche Kopfwäsche m. d. best. Appar.
Modernste Ausstattg. sämtl. Salons m. sep. Eingängen.
Atelier für künstlichen Haarersatz.
Umändern, bleichen, färben etc. zu reellen Preisen.
Spezialität:
Original-Ondulation à la Marcel.
Lager aller in- u. ausländ. Parfümerien.
55410 **H. Kirsch.**

P 7, 18 **Hermann Apel** P 7, 18
Juwelier und Goldschmied
Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte, Ankauf von Brillanten, Gold und Silber. 55655
Werkstätte für Neuanfertigung, Reparaturen, Umänderung, Modernisieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

Schwedisch.
Unterricht wird gründlich erteilt. 22866 Näh. **S 1, 2,** 3. St.

Verloren

ein echter Spitzenkragen Mittwoch, 5. ds. auf dem Wege von **D 4** (Planken) nach **N 2.** Abzugeben gegen Belohnung **N 2, 1,** eine Treppe. 23650

Verloren
eine schw. seidene Boa vom Bahnhof nach dem Schloßgarten. Abzugeben gegen Belohnung **N 7, 4.** 1711

Ein dünnes braunes **Notizbuch** (Notes) **verloren.** Gegen Belohnung abzug. **O 6, 1,** 2 Tr. 1806

Entlaufen

6 Monat alt. Braunschimmel (Jagdhündin.) Abzugeb. gegen Belohnung **Jungbuschstr. 17.** Vor Ankauf wird gewarnt. 1790

Foxterrier
entlaufen. 1663
Abzugeb. **Elisabethstr. 1,** 1. St.

Zugelaufen

Hellbrauner Dachshund (Rüde) mit Lederhalsband zugelaufen. 23679
Abzuholen **Q 5, 19,** part.

Vermischtes

Beteiligung
Welche **gut fundierte Maschinenfabrik oder Gießerei am hies. Platze** wäre geneigt, sich mit einer seit langen Jahren bestehenden, höchst **rentablen Gießerei,** welche einen Jahresumsatz von 80 000 M. für nur Ia Firmen hat, zu verschmelzen, um eine **Herabsetzung der Betriebskosten** zu erzielen. Es wird dabei bemerkt, daß auf Wunsch weder Gebäude noch Inventar zu übernehmen wären.
Firmen, welche sich auf reeller Basis mit Suchender verbinden wollen, werden gebeten ihre Offerten unter **L. 129 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzusenden. 1439

Frühlingswunsch! Alleinsteh. Dame, gesund u. häusl., sehr vermögend, wünscht bald. **Heirat** mit strebs. Hrn. Off. erb. an Hrn. **F. Waschkuhn, Berlin S.W. 12.** 180

Witwe, anf. 40, gut sit., wünscht sich mit best. Arbeiter zwischen 40 u. 50 Jah. zu verehel. — Off. unt. Nr. 1484 an die Exp. ds. Bl.

Heirat!
Junger Kaufmann, 24 Jahre, kath., mit 15,000 Mark Vermög., wünscht irgendwo in ein Geschäft einzuheiraten. Gefl. ausf. Offerten unter Z. Nr. 1670 an die Expedition dies. Blts.

Ein anständ. Herr,
Kaufmann, 30 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht behufs Ehe auf diesem Wege mit einem anständigen Fräulein in Verbindung zu treten. Witwe nicht ausgeschlossen.
Angebote unter Nr. 1643 an die Exped. d. Bl.

Heirats-Gesuch.
Häuslich erz. Fräulein, ev., aus sehr guter Familie, wünscht mit ält. gutsituiertem Herrn behufs Heirat bekannt zu werden.
Gefl. Offerten mit Angabe näh. Verhältn. unt. F. K. 1727 an die Exped. ds. Bl.
Verschwiegenheit Ehrensache!

Das Theresienhaus in Mannheim, T 5, 3
bietet jungen Mädchen Gelegenheit, das **Kochen, Weißnähen, Sticken und Kleidermachen,** gründlich zu erlernen. Anmeldungen können jederzeit an die **Schwester Oberin** gerichtet werden. 28667

Damen- und Kinderhüte
werden nach der neuesten Mode angefertigt und chik garniert unter Zusicherung billiger Preise. 23168
Q 5, 19, parterre.

Hausverwalterstelle
sucht Beamter.
Off. unt. Nr. 1699 a. d. Exp.

Geldverkehr.

Teilhaber gesucht.
Zur Vergrößerung eines gutgehend. techn. Geschäftes suche eine **tüchtige kaufmännische Kraft** mit Kapitaleinlage von ca. 5000 bis 10000 Mark. Gefl. Offerten unt. H. S. 1705 a. d. Exp. d. Bl.

Teilhaber.
Für eine epochemach., noch nicht dagewesenes Unternehmen wird ein **junger intelligenter Mann** mit ca. 2000—3000 M. **sofort gesucht.** Offert. an J. **Nicolescu,** postl. Mannheim.

Bessere Familie wünscht **90 M. zu leihen** gegen monatl. die Rückzahlung. 1669
Gefl. Offerten unter M. S. 20 hauptpostlagernd Mannheim.

Ankauf

Gebrauchte Ladenregale (Schrank)
zu kaufen gesucht. 1791
Offert. L. L. 100 hauptpostl.

Zu verkaufen.

Weinheim a/B.
Beß. **Landhaus** (neu), 2stöck. mit Gaupen, Gartenanlage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, je 3 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber zu verkauf. Off. unt. Nr. 1700 an die Exped. d. Bl.

Für Gutsbesitzer
Ich habe stets Käufer u. Pächter für Güter in jeder Größe u. bitte Gutsbesitzer, welche ihr Gut zu verkaufen oder zu verpachten beabsichtigen, um gefl. Off. Vermittlung streng reell und diskret. 819
Aug. Diesterweg,
Kronprinzenstraße 43,
Frankfurt a. M.

Garten zu verkaufen.
Ein schön angelegter Garten mit Gartenhaus, sowie mit sonstigen erforderlichen Einrichtung. und Annehmlichkeiten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 23658

Günstige Gelegenheit.
Neues Herrenrad krankheitshalber für 70 Mk. zu verkaufen. **Traitteurstr. 45,** Hinterh. 2 Tr.

Kleiderschr., sech. Tisch, 2 Hängelampen, davon 1 f. Gas einger., u. 1 großer Waschtopf sof. bill. zu verk. **G 7, 25,** part. 1748

Gasmotor 2 Pferd. Deutz billig zu verkaufen. 1597
M. Waldmann, T 6, 9.

1 Spiegelschr., 2 Kleiderschr., 2 pol. hochh. Betten, 1 Weißzeugschrank, 1 Vertikow, 1 Pfeilerschr., 2 Roßhaarmatr. Q 4, 3. Hof. 1802

Nähmaschine mit Fußbetrieb, gut nähend, für 25 Mark zu verkaufen. 23516
Seckenheimerstr. 54, 4. Stock l.

Eine größere Partie
Kisten
billig abzugeben. 23600
Dr. Haas'sche Druckerei.

Zwei schöne Plüsch-Divan(neu) bill. zu verk. **U 3, 12,** parterre. 23631

1 neuer Erab. Handwagen, sowie verschied. neue ausgetrocknete Räder ohne Schmiedearb. billig zu verk. 17203 **H 7, 26,** 2. Stock.

Großer neuer Bureauschrank
billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 1743 an die Exped. d. Bl.

Wegzugshalber: Verschied. eleg. u. einfachere Gaslüstre, sowie ein weißer gut erh. Sportwagen zu verk. **Rheinaustr. 19, IV.** 1655

Umzugshalber zu verkaufen:
Ein fast noch neuer Ausziehtisch für 18 Personen, ein Krankenfahrstuhl f. Zimmer, ein Klavptisch, ein 3flammiger Lüstre, ein 4flammiger Lüstre, verschiedene Geweihe, 2 große Packkisten, verschiedene Flaschen. 23875
Langstraße 41, 2. Stock.

Dreiflammig. Gasherd billig zu verkaufen. 23672
Rupprechtstraße 5, parterre.

Photogr. Apparat
13×18 mit Aluminiumstativ, gut erhalten, preisw. abzugeben.
Seckenheimerstr. 16, 3. St. zwischen 1 und 3 Uhr. 23674

Ein schön poliert. **Vertikow** ist einzeln sehr billig zu verkaufen.
1747 **T 3, 17,** 2. Stock.

Weltall u. Menschheit, 5 Bde. neu, billig zu verkaufen.
1752 **S 6, 2,** part.

Kinderwagen
nur wenig gebraucht und in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen. 23629
Zu erf. Akhornstr. 24, part.

Leder od. **Plüschbank,** mit Lehne event. **Stühle** dazu, für 4—6 Pers., gebrauchter Gummischlauch zum Strassenspritzen.
23690 **Mittelstraße 144.**

Plüsch-Divan
neue verkaufe für 50 Mark.
S 2, 17, 1 Treppe. 1754

Eine sehr gut erhaltene
Einzylinder-Dampfmaschine
mit Niedersteuerung,
60 HP., mit **Schwungrad** und **Riemenscheibe** ist unter günst. Zahlungsbedingungen **sofort** preiswert zu verkaufen.
Die Maschine kann jederzeit im Betrieb besichtigt werden.
Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 23380 die Exped. d. Bl.

Schöner Kassenschrank
billig zu verkaufen. 23694
Zu erfrag. **Lamehstr. 15,** parterre links.

Billig zu verkaufen!
3 polierte u. zwei lackierte Schränke, 2 Büffets, zwei Herrenschreibtische, 3 Divan, 2 Vertiko, 3 Trumeaux, 3 Schlafzimmer-Einrichtungen, einzelne Bettstellen und sonst verschiedenes.
1756] **D 3, 16.**

Ein fast neuer **Pritschenwagen** (4räd.) für Hand evtl. kleines Pferd, billig zu verkaufen. 23695
Näheres bei **Frz. Löffler,** Metzgermstr. in **Rundenheim.**

Stellen finden.

Tüchtiger
Ofenbau-Ingenieur oder Ofenbautechniker
für Bureau und Bauleitung zu sofortigem Eintritt gesucht. Selbständiges und sicheres Arbeiten, vielseitige Erfahrungen, Gesundheit und Militär befreit Bedingung. Eintritt sofort, Stellung bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Off. nur von Spezialisten der Feuerungs-, Schornstein- u. Ofenbau-Branche erw. Ausführl. Angaben mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Photographie, Zeugnisabschr. usw. unt. Nr. 23594 an die Expedition ds. Blattes.

Ein tüchtiges Engros-Geschäft der Kolonialwarenbranche sucht
tüchtigen Reisenden.
Offerten unter Nr. 23642 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen mehrere ledige Herren
mit guten Konduiten zur persönlichen Vertretung in den größten Städten des Auslandes, gegen entsprechende Vergütung. 415
Adix Company,
Mannheim, N 6, 13.

Tücht. Anstreicher
gesucht. 2864
Franz Barchfeld, N 4, 10.

Tücht. Lackierer und tüchtige Anstreicher
für dauernde Beschäftigung **sofort gesucht.** Zureisekosten werden vergütet.
H. Fuchs, Waggonfabr. A.-G. Heidelberg.

Seidenstoffe weit unter Preis J. Gross Nachfolger

für Kleider u. Blusen verkauft nur kurze Zeit
F 2, 6, am Markt.
56 98

5 bis 10 Mark per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einf. u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit. O. Kiman & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 49. 3880

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige **erste Wurstfabrik** sucht für den Vertrieb ihrer **erstklassigen Fabrikate** geeigneten **Vertreter.** — Angebote mit Referenzen unter **J. O. 5194 Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** 9041

Feine Solinger Stahlwaren

Garantie für jedes Stück. 58807 IV
Tisch-, Dessert-, und Tranchierbestecke, Geflügelscheeren, Butter- u. Käsemesser, Brot- u. Fleischgabeln etc. — Küchen-, Tranchier- u. Aufschnittmesser aller Art. **Taschenmesser** und **Scheeren** in grosser Auswahl u. in allen Preislagen

Herm. Bazlen,
O 2, 2 vorm. Alexander Haberer. **Paradeplatz.**

Kohlengeschäft
sucht branchekundigen, tüchtigen
Reisenden.
Offerten unter ausführlicher Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Nr. 23682 an die Expedition ds. Blattes.

Hausbursche ges.
23635 **Café Central.**

Jung. Laufbursche
von 15—16 Jahren **gesucht.**
L. Fischer-Riegel
E 1, 3—4. 23666

Zuverl. Ausläufer gesucht.
1705 **Grün's Färberei,** P 5, 13a.

Ladenfräulein und **1 Lehrmädchen** gesucht. 1764
Grün's Färberei, P 5, 13a.

Comptoristin.
Für angen., dauernde Stellung w. pass. Fräul. pr. 1. Mai gesucht. Off. erb. u. Nr. 23671 a. d. Exped.

Mäntel-Näherinnen
3—4 tüchtige Näherinnen, welche im Abändern von bess. Confection u. Costümes durchaus bewandert sind, per sofort gesucht. 23662
Sophie Link, F 1, 10.

Mehrere gewandte, tüchtige
Büglerinnen
auf Glattwäsche oder Stärkewäsche eingeübt, werd. bei sofort. Eintritt gesucht. C. Barbusch, Dampfwaschanstalt Ettlingen. 23663

Taillen- und Aermelarbeiterin sof. gesucht. 1616b **Q 2, 21, 3. Stock.**

Fräulein ges. Alters, welches gut stenogr. und die Underwood bed. kann, zur Aushilfe für ca. 6 Monat ev. läng., per 15. April ges. Offerten unter Nr. 1624 an die Exped. dieses Blattes.

Taillenarbeiterin u. **Lehrmädchen** sofort gesucht. 1692
F 3, 5, 4. Stock.

Dienstmädchen ges. hoh. Lohn ges. D 2, 14, Friseurlad. 23651

Laufmädchen
gesucht. 23611
O 6, 6, Laden.

Mädchen für Küchen Hausarbeit sofort ges. Lameystrasse 2, III. links.

Tücht. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sof. gesucht. **L 14, 8,** 2. Stock. 23649

Kindergärtnerin 2. Klasse
wird für 2 Kinder im Alter von 3 u. 8 Jahren per sofort gesucht. Dieselbe muß vollständig in Kinderpflege erfahren, kinderlieb und zuverlässig sein. 23246
Nähen und Bügeln erwünscht.
Frau Bernh. Ostermann,
Luisenring 45a.

Ein tücht. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, in kl. **Familie bei gutem Lohn per** 15. April oder 1. Mai ev. ges. Zweitmädch. vorhanden. Zu erfrag. in der Exp. ds. Bl. 23680

Mädchen welche kochen können, sucht
23590 Frau **Sipper,** T 1, 15.

Gesucht ein Hausmädchen
zu sofortigem Eintritt. Werderstr., Seckenheimerstr. 45. 23650

Ein tücht. Mädchen welch. gut bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht.
23647 **Hebelstr. 7,** parterre.

Wochenbettpflegerin
gut empfohlen, pr. 20. **April ges.** Off. u. 23667 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen
welches bürgerlich kochen kann und sich in einem Restaurant vollständig ausbilden will, wird gegen hohen **Lohn sof. ges. Näh. E 3, 1a.** 23606

Perf. sowie bürg. Köch. f. hier u. ausw. auf sof. 1. Mai, Juni u. Juli in sehr gute Häuser, gew. Zimmermädch., Alleinmädch. Hausmädch., Haushälter. u. Kellnerin sof., Kindermädch. u. Zimmermädchen sof. u. **Bureau Engel, R 3, 4.** 1781

Alleinmädchen gesucht.
1788 P 5, 13, parterre.

Fleißiges Hausmädchen sof. gesucht. **B 4, 5, 1 Tr.** 1518

Ein tücht. Mädchen für kleinen Haushalt auf 15. April ges. Näh **G 3, 9,** part. 23574

Ein Mädchen für Hausarbeit u. 1 Fräul. od. bess. Mädchen zu 3 Kindern, ges. Ludwigshafen Bismarckstr. 68 oder Mannheim E 5, 3.

Ein ordentl. Mädchen,
das etwas nähen kann, für Zimmer- u. Hausarbeit gesucht. Näheres **B 7, 5, 2. St.** 1694

Fleißiges Dienstmädchen sofort gesucht. 1688
Alphornstraße 19, Laden.

Ein gewandtes, gut empfohlenes **Mädchen** für **Küche und häusliche Arbeit sofort gesucht.** 23625
S 4, 1, parterre.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen sof. zu kleiner Familie gesucht. Gute Behandlung zugesichert.
23637 **S 6, 39,** 2 Tr.

Ein tücht. zuverl. Mädchen
für feinere Küche u. Haushalt von kinderlosem Ehepaar per 1. Mai ges. Näh. **L 13, 11,** 1 Tr. 23630

Ein schulentlassenes **Mädchen** gegen guten Lohn für kleinen Haushalt sofort gesucht. 1742
F 7, 11, Auskin.

Jüngeres braves Mädchen sof. gesucht. Näh. **S 2, 4, 11.** 1725

Monatsfrau od. Mädchen gesucht. B 1, 8, 2 Stock 1764

Bess. Monatsmädch. f. leichte Hausarbeit sofort ges. Kupprechtstraße 15 part. links. 23658

Lehrlingsgesuch

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufmännisches Bureau geg. sofortige Vergütung gesucht. Off. sub 23592 a. d. Exp.

Lehrling
auf Ostern auf ein kaufmännisches Bureau bei sofortiger Vergütung gesucht.
Off. unter Nr. 23265 an die Expedition der Zeitung.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht R 7, 40, 3. St. 1720

Lehrmädchen
aus hiesiger Familie **gesucht.**
G. Ph. Wachenheim,
O 4, 5. 23629

Stellen suchen

Junger, tücht. Buchhalter, seit 11 Jahren in ein. Häusern tätig, an selbständiges, intensives Arbeit gewöhnt, **sucht per bald** anderweit. **Engagement.** Gefl. Angeb. sub 1716 a. d. Exp. d. Bl.

Junger **Commis,** mit Maschinenschreiben u. Stenogr. vertr., sucht unt. bescheid. Anspr. **Stelle** in einem Cigarren-Fabrikgeschäft. Offerten unter Nr. 1723 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, militärfrei, mit schöner Handschrift, welcher mit sämtl. Bureau-Arb. ziemlich vertraut ist, bes. bew. in Stenogr., Maschinenschr. u. Buchführ., sucht alsb. Stelle. Off. unt. Nr. 16895 an d. Exp. d. Bl.

Junger Mann, 22 J. a., **sucht Arbeit,** event. kleine Kaution, auch als Kontorbote. Gefl. Offert. unt. Nr. 17 0 a. d. Exp. d. Bl.

Jung. kräft. Mann, 18 J. a. Sohn achtb. Eltern, sucht Stelle als Ausläufer. Off. u. Nr. 1758 an die Exp. d. Bl.

Zimmermädchen mit sehr gut. Zeugnissen. sucht sofort Stelle. 1680
Bureau **Hilbert** G 6, 5.

Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädch., Kindermädch. **Kellnerinnen** suchen u. finden für hier **u. auswärts Stellen.** Stellenvermittlg. **Frau Pister,** H 4, 18, 4. Stock. 1940

Büffetd., Kellnerin., Zimmermädch. such. hier u. auswärts Stelle. **Bureau Engel, R 3, 4.** 1760

Braves Mädchen
kath., welches bürgerl. koch. kann, in all. häusl. Arb. bewand. ist, **sucht Stelle** in nur besserem Hause, möchte sich hauptsächlich im kochen noch ausbilden. Gute Behandlung. Näheres **S 6, 1,** Wirtsch. z. Ludwigshöhe. 1722

Fräulein, welches längere Zeit in Bäckerei war, auch schon Filiale gef. hat, sucht Stellung hier od. ausw. Offert. unt. Nr. 1698 an die Exped. dies. Blts.

Mietgesuche.

Wohnung
von 4 Zimmern und möglichst Bad in ruhigem Hause von älterer kinderlosen Familie **per 1. Juli** oder früher 806
gesucht.
Off. m. Preisang. unt. K. 6854b an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** hier.

Eine 3840
grössere Etage
oder auch
Einfamilienhaus
in ruhiger Lage zum 1. Juli zu mieten
gesucht.
Angebote unter **U. 447 F.M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

In der Nähe des Landgerichts werden **zwei möbl. Zimmer gesucht,** wovon eines sich zu einem Bureau eignet. Off. m. Preis u. Nr. 1694 an die Exped. ds. Bl.

Bess. **möbl. Zim.** per sofort od. später, ungest. part. gesucht. Offerten unter Nr. 23606 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Mann, sucht per 1. Mai 1—2 **hübsch möbl. Zim.,** möglichst mit Pension in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Offerten erb. unt. **H. W. 1678** an die Exped. **ds. Bl.**

In Entfernung **bis ca. 10 Min.** von der Hauptpost
Möbl. Zimmer
mit Verpflegung in gebildeter Familie von einer Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **R. C. 23700 an die** Expedition.

6—7 Zimmer-Wohnung
incl. Zubehör in feinem Hause per 1. Juli gesucht.
Offerten unter Nr. 1533 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnung aus 6-8 Zimmern,
in Mitte der Stadt gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter Nr. 23511 an die Exped. ds. Bl.

In der Nähe des Schloßes, Stadtpark und Bahnhof elegante 4 **Zimmer-Wohnung** von einzelnem Herrn **gesucht.**
Off. unter Nr. 23628 an die Exp. d. Zeitung.

Kinderlose Beamtenfamilie sucht 2 Zim.-W. von A—F. Off. unt. Nr. 1690 an die Exp. d. Bl.

Herr sucht in östlicher Stadterweiterung, Panorama bis Wasserturm **möbl., ruh. Zimmer.** Offerten nebst Preisangabe unt. Chiffre 1709 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort od. 15. April **ein unmöbl. Zimmer** in bess. Hause. Offert. mit Preisang. u. Nr. 23651 an die Exp. d. Bl. erb.

5—6 Zimmer-Wohnung mit elektrischer Beleuchtung in der östl. Stadt **zu mieten gesucht.** Off unt. Nr. 1688 a. d. Exped. 1764

Zimmer-Gesuch.
Fräulein sucht für die Zeit vom 8. bis 19. April ein gut möbl. Zim. in der Nähe des Bahnhofes — Offert. unter **S. W. 100 bahnpostl.** erb. 1767

Nähe der Planken sucht einzelner Herr (Kaufm.) per 1. Mai in guter Lage
kleinere Wohnung.
Preis bis 500 Mark.
Preis-Offerten unt. Nr. 1757 an die Exped.

Möblierte Zimmer
mit u. ohne Pension, werden zum Beginn des Sommersemesters, Ende April ges.
Off. mit Preisangabe an das Sekretariat der Ingenieurschule zu richten. 23642

Kl. Bureau
in verkehrsreicher Lage **sofort** gesucht. Offert. mit Preis unt. **Z. P. 2973 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 384

Wirtschaften.

Hotel-Restaurant
an kautionsfähige tüchtige Wirtsleute zu vermieten. 23465
Näheres L 12, 15.

Bureau

D 4, 15
per sof. beziehbar, Bureau zu vermieten. 23290
Näh. Hausmeister.

Breitestr. F 1, 3, parterre, 2 Räume als Bureau od. Magaz. p. 1. Juli zu v. 1730 Näh. J 1, 5, **Jöstlin, Kleiderlad.**

Jungbuschstr. 11 ein helles, freundliches Bureau sofort zu vermieten. Näheres parterre. 1725

Magazine.

C 4, 14 eine **Werkstatt** z. v. Näh. 2. St. das. 23650

D 7, 19 part., **ll. Magazin u. Compt.** sof. od. sp. **Näh. das. Vorderh.** 23661

H 7, 14 Stallg., Heuspeich. u. Remise z. v. 1437

R 6, 4 23660
Magazin z. verm.

Läden

K 2, 18 Laden m. Zim. als Bureau od. Friseurgeschäft z. v. Näh. 4. St. lks. 1714

O 6, 3 **Heidelbergerstraße,** eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** ca. 94 [] Mtr., unter **günstigen** Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20259

Augartenstr. 72 ist ein Laden mit Wohnung sofort **oder** später zu verm. Näh. parterre. 23181

Schwetzingerstraße 116,
Laden mit 2 Auslagefenstern per 1. Juli in bester Lage zu vermieten. 1617
Näheres 4. Stock rechts.

Metzgerei
mit Maschinenbetrieb bill. zu v. Näh. **Rheinhäuserstr. 52,** 2. St. 1748

Ladenlokal
mit Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, **sowie größeren** Kellerräumen sind besonderer Umstände wegen weit unter Preis zu verm. Näheres **Schrauben- und Nietengesellschaft m. b. H.,** Schwetzingerstraße 81a. 23685

Zu vermieten.

A 3, 7a 6 Zim. u. Zu. eb. zu, 2. St., a. f. Bureau bis 1. Juli zu vermieten. 1410

B 1, 2 ausge... hergerichtet, 6 Zim. u. Zub. zu v. Näh. 2. St. 20389

B 4, 15 **2 Zimmer** und **Küche** event. mit **Werkstatt** zu verm. 1294

C 3, 10 3. St., schöne vier Zim.-Wohn., Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Einzusehen von mittags 2 Uhr ab. Näh. bei **Ueberle,** Kaiserring 32. 23676

D 7 Wohnung 3—4 Zim., Küche (samt. Zub., sow. ein. Souterrain) z. v. Näh. **N 2, 5 a** St. 1679

D 7, 17,
Ringstrasse,
schöne Wohnung, 3. Stock, 7 bis 8 Zimmer, Bad u. Zubehör bis 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre. 23600

F 8, 16a (Dalbergstr. 32), eine schl. Wohn., 3 Z., Küche u. Zub., neu herger., sof. oder später zu verm. 1664
Näheres 5. Stock links.

G 2, 15 eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 23674

H 1, 15 per 1. Juli 1. 3. u. 4. Stock mit je 8 Zimmer, worin bisher ein Näh... betrieben wurde, anderw. zu verm. Näh. **Brauereigesellschaft Eichbaum,** Käfertalerstr. 1 104. 23...

H 7, 12 1—2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 1728

H 7, 14 Pt., 4—5 Zim., Küche m. Abschl. z. v. 1510

J 8 **Holzstraße 5,** 4. Stock, 1 großes leeres **Zimmer** mit **Kochofen per 1. Mai zu verm.** 2117 **Näh. 3. Stock rechts.**

K 2, 18 2. Stock, 4 Zimmer m. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. lks. 1714

L 4, 8 4. St., 2 Zim. u. Küche, an ruh. Leute zu verm. Näh. **Rupprechtstr. 7,** part. 1708

L 13, 3 Elegantes Parterre, 6 Zim., Bad, Gartenveranda, Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 23604

L 13, 6
der 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum 1. Mai zu vermieten.
23603 **Näheres parterre.**

L 14, 10 3. St., Wohn., 6 Z. nebst Zub. z. v. Näh. L 12, 9, 3. St. 1729

N 3, 3
2 Treppen, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 23651

N 4, 6 2. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Werkst. 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 17550

O 4, 16 III., 2 leere Zimmer, Hths., sofort z. v. 23690

Q 5, 1, 1 Treppe hoch
6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
23660 **Näheres im Laden.**

R 3, 15a 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche p. 1. Juni zu vermieten. 1728

S 6, 16
Wohnung von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 23640

S 6, 29
Zwei schöne 6 Zim.-Wohnungen 3. und 4. Stock mit Bad und allem Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 23379

U 5, 23
2 mal 2 Zim. u. Küche an kleine ruh. Fam. p. 1. Mai z. v. 1600

Augartenstraße 17, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 1540

Augartenstraße 72/74 sind noch einige 2- u. 3-Zim.-Wohnung. mit Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. 23180

Böckstr. 9, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Mai, 3 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1737

Eichelsheimerstr. 10, 1 Treppe. Nähe d. Schloßgart., 4 Zim. u. Küche per 1. Juli z. v. 1636

Friedrichsring
4 große Zimmer, Balkon u. Zub. an kl. ruhige Familie zu verm. Näheres **T 6, 20 part.** 1804

Jungbuschstr. 19 (G 8, 14)
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 2. Stock, **Seitenb. per 1. April** zu vermieten. 23417
Näheres 2. Stock, Vorbhs.

Jungbuschstraße 25
3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1566

Lameystraße 5
hochfeine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör, per Juni—Juli zu vermieten. 23541
Näheres part. oder 3. St.

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon u. reichl. Zubehör p. 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Meerfeldstraße 12 4 Zim., Küche, Badez. 2c. per 1. Juli ev. früher zu verm. Näh. 4. Stock. 23000

Zu vermieten:
Prinz Wilhelmstr. 19
1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer, Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock.
Ein Bureau, Hinterhaus, zwei Zim. mit Zubeh. u. Centralheiz.

Prinz Wilhelmstr. 21
1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkamm. mit allem Zubehör, 4. Stock.

D 2, 4|5
1 Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenz. mit allem Zubehör, 3. Stock.
Zu erfragen **Bureau Prinz Wilhelmstraße 19.** 21368

Luisenring 25 2. St., 2 Wohn. 5 Zimmer u. 6 Zim. m. Zubehör, ebendas. im 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 23082
Zu erfragen **Friedrichsring 12** oder im Hause parterre im Laden.

Luisenring 56
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer 2c. p. 1. Juli sofort zu vermieten. 23854
Näheres im 4. Stock Vorderh.

Oberstadt,
schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm.
Zu erfragen **M 1, 4, Bureau.**

Rheinaustr. 10,
schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sof. oder später zu vermieten.
Näh. daselbst 2. St. r. 20374

Rennershofstr. 25
vis-à-vis dem Rhein
4 Zim. mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. 1838

Rheinhäuserstr. 37 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Rheinaustr. 28 (vis-à-vis der Johanniskirche) eleg. 5 u. 6 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. z. v. Näh. **Rheinaustr. 26,** 1. Hof. 1794

Rheinvillenstr. 5
eleg. 5-Zim.-Wohnungen ev. auch ganzen Stock, Neubau, p. 1. Mai oder Juni zu verm. — Näheres **Rheinvillenstr. 6,** part. 1. 23014

Rheinvillenstraße 12 u. Stephanienpromen. 11
sind schöne, neue Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisek., Mädchenzim. 2c. bill. zu verm. Ebenso auch 3 Zim. m. gleich. Zub. 23600

Rheinaustraße 26, 3 Tr., 3 Zim.-Wohnung auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im Hof. 1554

Ecke Rheinhäuserstraße 7 und Kepplerstraße 23 nächst der Heiliggeistkirche, über 2 Stiegen, per 1. Juli eine schöne, freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer zu verm. Näheres **Kepplerstraße 23,** 2. Stock. 23087

Rheinhäuserstr. 52 4. St., 3 Z.-Wohnung, komfortabel einger., per 1. Juli zu verm. Näheres 2. St. 1744

Rosengartenstr. 30, 4. St., schöne 3 Zimmer, Bad, Speisek. 1. Juli z. v. Näh. 3. St. l. 23687

Seckenheimerstr. 8, 1 Tr. sch. 1 leeres Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, zu verm. 23677

2 ev. 3 Zimmer, Küche mit Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. **O 5, 13.** 14053

Hübsche Wohnungen,
3 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche preiswert zu vermieten. Näheres **Schwetzingerstr. 101** im Laden. 1782

4 Zimmer Bad, Speisekammer zu vermieten. 20585
Näheres **Seckenheimerstraße 38,** 3. Stock.

3 Zimmerwohnungen (Neubau) per 1. Mai, 4 Zimmerwohnung per 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. **Meerfeldstr. 44,** 1. Stock, Bureau. 23675

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Ob., möbl. Zimmer für anst. Frl. zu verm. 23673

B 2, 16 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 1278

B 4, 14 1 gut möbl. Parterre-Zim. z. verm. 1474b

B 6, 18 2 hübsch u. bill. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 23582

C 3, 19 2 Trep., schön möbl. Zimmer, evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, an bess. Herrn zu vermieten. 23691

C 4, 19 1 Tr., einf. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 1744

C 4, 20
1 Treppe, rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1511

E 3, 7 III., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1500

E 4, 3 (Torereingang), 1. Stock, 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 1511

F 5, 22 (nächst d. Börse)
2 Tr., 2 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. 23683

F 6, 8 ein schön möbl. Zim., per sofort beziehbar, an einen bess. Herrn zu v. 23634

G 2, 19|20 2 Tr., ein schön möbl. Zim. auf die Straße geh. zu verm. 1628b

H 5, 1 2 Tr. möbl. Zim. a. 1. Herrn zu verm. 1415

J 2, 19 2 St. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 1888

Zu vermieten:
K 2, 14 3. Stock, Ring, 1 fein möbl. Zim. Anzus. zw. 12 u. 2 Uhr. 23599

K 3, 7 1 Tr., gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Klavierbenützung zu verm. 23600

L 14, 8 2 Treppen, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 23451

M 2, 12 gut möbl. Zim. mit Pens. sof. z. v. 23391

M 3, 5 2 Tr. l., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 1408

N 2, 2 2. St., ein größeres und ein kleineres möbl. Zimmer zu verm. 23410

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 23669

O 4, 13
fl. gut möbl. Zim. z. v. 23488

O 4, 13
fl. einf. möbl. Zim. zu vm. 23686

P 2, 3½ eine Treppe, 1 gut möbl. Zimmer mit guter Pension für Herren per sofort zu vermieten. 23520

P 2, 8/9, 2 Tr. (n. d. Post), schön möbl. Z. m. Pens. z. v. 1668

P 3, 10 ein möbl. Zimmer zu verm. 1384b

P 4, 12 Planken, 2. St., ein schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 1406

P 4, 12 2 Tr. l., gr., sch. möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension z. v. 23688

Q 3, 19 2 Tr., sch. m. Z. m. od. ohne Pens. s. z. v. 1409

Q 5, 19
hübsch möbl. Zimmer, 2. Stock, per sofort zu verm. 23690

R 6, 5a, 1 Tr., 2 gr. möbl. Zim. eins mit sep. Eing. auf sof. mit oder ohne Pension zu verm. 1758

R 6, 6a 2 Tr., schön möbl. Zim. (separat) sofort beziehbar preiswert zu v. 1649

S 3, 1 3. St. r., 1 fein möbl. Balkonz. z. v. 832

S 3, 1 2 Tr., r., ein schön möbl. Zim. sofort z. v. 1740

S 6, 16 1 Tr. l., sch. möbl. Zim., u. einf. möbl. Mans.-Zim. zu vermieten. 1335

T 2, 6 ein fein möbl. Park-Zimmer zu v. 1330

T 5, 11 part., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 1186

U 1, 7 Breitestr., 2 Tr., schön möbl. gr. Zim. in ruh. Hause, mit od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 23465

U 5, 16, 2 Tr., vis-à-vis Panorama, Straßenbahnhaltest., sch. möbl. Zim. mit guter Pens. sof. zu v. 1780

Alphornstraße 33a, 3. Stock, möbl. Zim. zu verm. 1340

Bismarckplatz 19, 3. Stock.
Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn sof. oder später zu vermieten. 22978

Böckstr. 18, 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 1550

Hafenstr. 36, 1 Tr. l., 1 möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 1881

Jungbuschstr. 18, 3. St., möbl. 2 Zim. per sofort zu verm. 1652

Jungbuschstr., H 5, 20
3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 15..

Rheindammstr. 36, 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eing., sofort an bess. Herrn z. v. 1799

Seckenheimerstr. 8, 1 Tr., sch. möbl. Balkonzimmer ev. mit Pens. preisw. zu verm. 23676

In feinem Hause sind ff. Räume sind p. sofort od. später für hochelег. große Zimmer, möbl. zu verm. Preis 70 Mk., auch ein Zimmer zu 40 Mk. — Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein **möbliertes Zimmer** bis 15. April zu vermieten. 23601
Näheres **K 3, 1,** 2 Treppen.

Schlafstellen.

E 7, 3 2 St. Schlafstelle für Arbeiter od. Arbeiterin zu verm. 1482b

Kost und Logis

Englische Geschäftszeit.
M 2, 12 2 Tr. bess. Herren find. von 5 Uhr ab **gut bürg. Mittagstisch.** 23573

Q 7, 24 Pension Q 7, 24
Per April möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 junge Herren od. Geschäftsfräulein zu vermieten. 23072

Prima doppelten
Privat Mittagstisch
für Herren 70 Pfg., für Damen 50 Pfg. von 12—2 Uhr.
Vorzüglichen Abendtisch zu 50 Pfg. Separates Damenzimmer.
23510 **P 2, 3½,** 1. Stock.

Pension
finden 2 feine Herren gut möbl. Zimmer in bess. Hause in schöner Lage per 1. Mai sen. evtl. Tisch zeit. Off. unt. „Gutes Heim" Nr. 23471 an die Exped. d. Bl. erb.

HANSA-Linoleum

56091

□ Grösstes Lager. □ **Ciolina & Hahn, Mannheim N 2, 9c.** Eigene Linoleumleger.

Färberei Printz. 55190
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Donnerstag, den 6. April 1905.

43. Vorstellung. Abonnement C.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Regisseur: Emil Hecht.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Georg Köhler.
Staatsminister von Haugk, Exzellenz	Christian Eckelmann.
Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Exzellenz	Karl Neumann-Hoditz.
Kammerherr von Breitenberg	Karl Ernst.
Kammerherr Baron von Metzing	Emil Vanderstetten.
Dr. phil. Jüttner	Hermann Jacobi.
Lutz, Kammerdiener	Emil Hecht.
Graf von Asterberg (vom Corps „Sachsen")	Alexander Kökert.
Karl Sitz (vom Corps „Sachsen")	Hans Gobeck.
Kurt Engelbrecht (vom Corps „Sachsen")	Hugo Borsin.
von Bauna (vom Corps „Sachsen")	Gustav Kallenberger.
von Reinecke (vom Corps „Sachsen")	Heinrich Füllkrug.
von Wedell, Saxo-Borussiae (vom Corps „Sachsen")	Alfred Möller.
Erster Student	Georg Harder.
Zweiter Student	Franz Schippers.
Rüder, Gastwirt	Richard Eichrodt.
Frau Rüder	Ida Stalling.
Frau Dörfel, deren Tante	Elise De Lant.
Kellermann	Paul Tietsch.
Käthie	Helene Barger.
Ein Musikus	Bruno Hildebrandt.
Schülermann, Lakaien	Karl Loberz.
Glanz, Lakaien	Hugo Schöbl.
Mentler, Lakaien	Georg Becker.
Ein Lakai	Adolf Peters.

Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia. Kammerherren. Musikanten.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 2 Jahre.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Zum Großh. Hoftheater.
Freitag, 7. April 1905. 44. Vorstellung im Abonnem. B.
Einmaliges Gastspiel von Frau **Beatrix Kernic** vom Opernhause zu Frankfurt a. M.:

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
*** Susanne . . . . . Frau Beatrix Kernic.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.

Donnerstag, 6. April: Zum letzten Male: 56130
Das Volk wie es weint und lacht. Volksstück mit Gesang in 8 Bildern v. Kalisch.

MANNHEIMER APOLLO-THEATER

Heute abend 8 Uhr 56165
die weltberühmte
Familie Lorch mit ihrem **Zirkus auf der Bühne** und die anderen Attraktionen.
Im Wiener Café Lossmann: Konzerte der Zigeunerkapelle.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Konkordienkirche. Donnerstag, den 6. April 1905, abends 8 Uhr: Predigt, Herr Stadtvikar Zeilermann.

Wenn Sie putzen und scheuern
vergessen Sie nicht 51615
Dr. Ernst Stutzmann's
Parkett- u. Linoleum-Wachs.
von Behörden und Privaten als bestes Fabrikat anerkannt. Ferner finden Sie in meiner
Drogerie O 6, 3, Heidelbergerstr.
alle zur Wäsche u. Putzerei nötigen Artikel u. Utensilien.
Terpentinöl, Putzwolle, Stahlspähne, Fensterleder, Schrupper, Bürsten, Scheuertücher, etc. etc.

Damen-Kostüme

enorm billige Gelegenheit

150 Stück der gediegensten Qualitäten und besten Façons in **„Tailor made"** und **„garniert"** werden von heute ab bis zur vollständigen Räumung mit einem 51430

Rabatt von 33⅓ Prozent

auf die vermerkten Originalpreise verkauft. Abänderungen derselben werden in meinem Atelier ohne extra Berechnung vorgenommen.

Ferner: einige Hundert zurückgesetzte **Kostümröcke** und **Sportröcke** in demselben Preisverhältnis.

F 1,10 Sophie Link F 1,10

Saalbau Mannheim.

Theater Job-Classen. 56118

Neu! Neu!

Tünnes und Schäl auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatze!

Sensationell! Urkomisch!

Vorverkauf giltig! Passepartouts ungiltig.

Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr
findet im **Versammlungssaal des Rosengartens** das

Konzert

der blinden Pianistin Frl. Walli Schlösser

statt, unter gütiger Mitwirkung von Frl. Hedwig Fritsch (Gesang), Konzertsängerin aus Berlin, und Herrn Jean Sprenger (Violine)

Frl. Lisi Schlatterer von der hiesigen Hochschule hat die Begleitung übernommen.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. sind an der Abendkasse zu haben. 1706

Künstler-Fest Karlsruhe 1905
unter dem Protektorat S. K. Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden.
WELTAUSSTELLUNG
am 8., 9. und 10. April
in der Festhalle, veranstaltet vom Verein bildender Künstler Karlsruhe, zu Gunsten eines Künstler-Hauses.

EINTRITTSPREIS:
Samstag 3—11 Uhr 3 M. | 6—11 Uhr 2 M. | DAUERKARTEN 5 M. | Sonntag 2—11 Uhr 2 M. | Montag 3—11 Uhr 2 M.

Rosengarten Mannheim.

Nibelungensaal

Sonntag, 9. April 1905, abends 8 Uhr

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten **Trompeterkorps des 2. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 9** aus **Straßburg i. Els.**
Direktion: Stabstrompeter H. Stimming.

Eintrittskarten 40 Pfg. Kassenöffnung ½8 Uhr.

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Eintrittskarten à 10 Pfennig zu lösen.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von **August Kremer**, Paradeplatz, **A. Strauß**, E 1, 18, **J. Geiß**, Kaiserring, N 1, 7, **Gg. Hochschwender**, F 7, 14a und K 1, 7, **A. Dreesbach Nachfl.**, K 1, 6, **E. Kesselheim**, D 4, 7, **Ph. Kratz**, L 14, 7, **R. Gehrig**, O 3, 4, **F. Petry**, Bismarckstr. 9, r. 9. — In **Ludwigshafen** bei **L. Levi**, Bismarckstraße 41. 30 000/236

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
Sonntag, den 9. April 1905
— Vierte Wanderung. —
Frankenstein, Hohe Bicht, Neuthal, Gimpel, Eisenberg. 56155
Abfahrt: Ludwigshafen 5¹⁴ Morm.
Fahrpreis Mk. 1.80.
Näheres durch die Programmkärtchen.

Nach langjähriger spezialistischer Ausbildung an der kgl. Frauenklinik zu Dresden und der Universitäts-Frauenklinik zu Heidelberg habe ich mich in

Ludwigshafen a. Rh.
als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen. 56162
Wohnung: Ecke Ludwigs- u. Kaiser-Wilhelmstrasse.
Sprechstunden: Vormittags 8—9½ Uhr
Nachmittags 2—4 „
Telephon Nr. 819. **Dr. med. Hans Völker.**

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Cercle de Conversation Française.
Freitag, 7. April 1905, abends ½9 Uhr
Versammlung
mit **Vortrag** des Herrn Prof. J. M. Ott über **„Paris"** im Kaiserring. 29689
„Gäste sind willkommen."

Reklame.

Unser Sommerfahrplan mit Neckarthalpanorama über die Personenfahrten zwischen Heilbronn—Heidelberg—Mannheim wird wieder in

ca. 12000 Exemplaren

auf den Schiffen, in Hotels, Restaurants und sonstigen öffentlichen Lokalen **unentgeltlich verteilt** und hat noch Raum für eine kleine Anzahl Geschäftsanzeigen. Preis für ¼ Seite 8×7½ cm Mk. 27.—, für ½ Seite 4×7½ cm Mk. 15.—.
Gefl. Aufträge alsbald erbeten.
Neckardampfschiffahrt Heilbronn. 5-154

Schriesheim an der Bergstrasse.
Lungenheilanstalt Stammberg
f. weibl. Kranke
M. 4.— bis 6.50 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur
Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke und **Gehröcke.**
Engelhorn & Sturm
Strohmarkt.

Einzelne Möbel erhalten Sie von **5 Mk.** Anzahlung an nur bei
N. Fuchs
D 5, 7.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe. 56271

Wegen baldiger Räumung meines Ladens verkaufe ich mein ganzes Warenlager, welches in allen Artikeln noch sehr reich sortiert ist, bis zur

Hälfte des Wertes.

E 1, 16 Planken **M. Goldmann** E 1, 16 Planken
Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Die Gr. Sammlung der Gipsabgüsse
ist während des Sommers an jedem Sonn- und Feiertag von 11—1 und 3—5 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für jedermann geöffnet. 56164
Die Direktion.

Die vereinigten Sammlungen des Großherz. Hofantiquariums und des Altertumsvereins
sind während des Sommers an jedem Sonn- und Feiertag von 11—1 und 3—5 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für jedermann geöffnet. 56165
Der Direktor des Hofantiquariums. Der Direktor des Altertumsvereins.

Frachtbriefe aller Art liefert prompt in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Permanente Ausstellung in 7 Schaufenstern.
Josef Blum,
D 1, 13. Tel. 2787.
Spezialität: Rein-Aluminium-Kochgeschirre.
Spezial-Aussteuergeschäft für
Haus- und Küchenbedarf.
Kataloge zur Verfügung.